



bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz 2/2013, Jg. 9



Die Themen

„Augustas Bibliothek“: die kaiserliche öffentliche Bibliothek

Statistik: Wissenschaftliche und kommunale Bibliotheken in RLP 2012

StadtBibliothek Koblenz im neuen Kulturbau „Forum Confluentes“



Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereinstellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter www.lbz-rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
info@lbz-rlp.de
www.lbz-rlp.de

Redaktion:

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.) (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: gerlach@lbz-rlp.de
Angelika Hesse (Neustadt),
Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: hesse@lbz-rlp.de
Dr. Barbara Koelges (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: koelges@lbz-rlp.de
Sandra Reiss (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-473, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
Hannelore Tropf (Speyer),
Telefon: 06232 9006-245, E-Mail: tropf@lbz-rlp.de

Titelbild:

StadtBibliothek Koblenz im „Forum Confluentes“. Foto: M.T. (privat)

Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.
Das Abonnement kann zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden.
Alle kommunalen öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Elektronische Ausgaben von „bibliotheken heute“, Anzeigenpreise und Hinweise für Autorinnen und Autoren:
unter www.lbz-rlp.de, Rubrik „Service“ / „Publikationen“ / „bibliotheken heute“

Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz
bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	58	AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN	
Augustas Bibliothek: Die kaiserliche öffentliche Bibliothek im Koblenzer Residenzschloss Von Barbara Koelges	59	Claudia Presser mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet	85
STATISTIK		TAGUNGEN, FORTBILDUNG	
Das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz 2011/2012.....	62	Frühjahrskonferenzen der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz	86
Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz 2012	65	Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz	87
Schulungsstatistik Rheinland-Pfalz und Saarland 2012.....	66	Ausbildertreffen südliches Rheinland-Pfalz	88
BIBLIOTHEKSPOLITIK		AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM	
Kürzung der Öffnungszeiten führt in Bad Dürkheim zu Bürgerprotest.....	69	Neues aus dem LBZ	89
BIBLIOTHEKSPRAXIS		Provenienzforschung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek	90
Bibliotheken im Wandel – Informationskompetenz an der FH Worms	70	Erwerb eines Ottheinrich-Einbandes	92
Bobenheim-Roxheim: Mehr Service und bessere Ergonomie	72	Christian Welker – Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek	93
NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN		Clemens Brentano – Szenische Lesung auf Schloss Stolzenfels	94
Koblenz: StadtBibliothek im neuen Kulturbau „Forum Confluentes“	74	„Sommerfaden – Kunstwerk Buch“. – Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina.....	95
Osthofen: Neue Bibliothek als Meilenstein im Kreis.....	76	Ausleihangebote der Büchereistellen.....	96
Altendiez: Umzug der Gemeindebücherei in neue Räumlichkeiten.....	79	AUS DEN VERBÄNDEN	97
Traben-Trarbach: Stadtbibliothek in neuem Glanz	80	KURZINFORMATIONEN	98
LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN		LITERATURDIENST	103
Sechster LESESOMMER Rheinland-Pfalz.....	82	ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER	104
Der „Wittlicher Wanderrabe“. Ein kooperatives Kita-Projekt	83		
Vortrag in der Stadtbibliothek an der Weberbach Trier	84		

EDITORIAL

Im April haben wir eine Leserumfrage zu Veröffentlichungen des Landesbibliotheksentrums durchgeführt und möchten allen, die sich beteiligt haben, recht herzlich danken. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zehn Buchgutscheine à 10 Euro verlost, von denen vier Gutscheine mit freundlicher Unterstützung der Buchhandlung Reuffel zur Verfügung gestellt wurden. Eine Gewinnerin teilte uns mit, sie habe ihren Gutschein der eigenen Bibliothek gespendet - für eine Verlosung zur Belohnung fleißiger Leserinnen und Leser bei der Leseförderaktion LESESOMMER Rheinland-Pfalz.

Mit Hilfe dieser Umfrage möchten wir ein klareres Bild von Ihren Erwartungen als Leser/in und der Akzeptanz unserer Publikationen erhalten sowie Anregungen für Verbesserungen und Veränderungen sammeln. Derzeit sind wir mit der Auswertung befasst.

Über die Ergebnisse der Umfrage und sich eventuell daraus ergebende Konsequenzen und Neuerungen werden wir in der nächsten Ausgabe von „bibliotheken heute“ berichten.

Schon in diesem Heft wird eine Veränderung deutlich: „bibliotheken heute“ erscheint ab sofort im Vierfarb-

druck. Wir denken, dass farbige Abbildungen die Inhalte besser illustrieren und die Qualität der Zeitschrift steigern werden.

Innerhalb des Redaktionsteams hat sich eine personelle Veränderung ergeben: Elisabeth Schäfer, die seit dem Erscheinen des ersten Heftes von „bibliotheken heute“ im Jahr 2005 im Redaktionsteam mitarbeitete, hat die Redaktion verlassen. Wir danken Elisabeth Schäfer für ihr Engagement und ihre langjährige Mitarbeit.

Als neues Mitglied konnten wir Hannelore Tropf gewinnen, Mitarbeiterin in der Musikabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek. Wir begrüßen sie recht herzlich im Team und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

Ihr Herausgeberteam

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.)

Angelika Hesse

Dr. Barbara Koelges

Sandra Reiss

Hannelore Tropf

„Augustas Bibliothek“: Die kaiserliche öffentliche Bibliothek im Koblenzer Residenzschloss

Von Barbara Koelges

Einleitung

Im Jahr 2010 überließ die Generaldirektion Kulturelles Erbe / Burgen, Schlösser Altertümer dem Landesbibliothekszenrum die Bibliothek von Schloss Stolzenfels als Dauerleihgabe.

Es handelt sich um 226 Bände, davon 16 Buchobjekte – Kassetten oder Mappen – mit Autographen, Handschriften, Zeichnungen und Plänen. Der Rest sind Druckwerke vornehmlich des 19. Jahrhunderts aus den Fachgebieten Genealogie, Geschichte, Kunstgeschichte, Architektur, Philosophie. Theologie und Belletristik sind nur am Rande vertreten.

Die Prüfung des Kataloges der „Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek im Koblenzer Schloss“, der von Gisela Theuerkauf bearbeitet und 2005 von der StadtBibliothek Koblenz herausgegeben wurde, und ein Abgleich der Signaturen, sowie die Prüfung der Exlibris haben ergeben, dass es sich bei diesen Beständen um wichtige Teile der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek Augustas handelt, die in Schloss Stolzenfels der Nachwelt erhalten geblieben sind.

Augusta in Koblenz

Im März 1850 zogen Prinz Wilhelm von Preußen als Militärgouverneur für die Rheinprovinz und Westfalen und seine Gemahlin Augusta mit der zwölfjährigen Tochter Luise im Koblenzer Schloss ein. Augusta ließ die nach ihr benannten Rheinanlagen von den beiden preußischen Gartenbaukünstlern Peter Joseph Lenné und Hermann von Pückler-Muskau planen und realisieren. Sie förderte und unterstützte Koblenzer Waisenhäuser, Krankenhäuser und Schulen unabhängig von der jeweiligen Konfession des Trägers. Diese tolerante Haltung gegenüber dem Katholizismus war für eine preußisch-protestantische Prinzessin keine Selbstverständlichkeit.

Durch ihre karitativen Tätigkeiten war sie in Koblenz sehr beliebt. 1858 übernahm Wilhelm anstelle seines Bruders aufgrund dessen Krankheit die Regentschaft und das Paar zog zurück nach Berlin. Augusta blieb aber weiterhin der Stadt Koblenz verbunden. Das Koblenzer Schloss war ihre liebste Residenz.

Weniger bekannt als ihr Engagement für die Rheinanlagen und soziale Einrichtungen in Koblenz ist ihre museale Sammlung im Koblenzer Schloss oder gar die von ihr angelegte öffentliche Bibliothek.

Geschichte der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek

Kaiserin Augusta richtete zu Lebzeiten eine öffentlich zugängliche Bibliothek im Kurfürstensaal des Koblenzer Residenzschlusses ein. In ihrem Testament war festgelegt, dass diese Sammlung im Koblenzer Schloss erhalten bleiben solle. Sie hatte diese gesammelt und „dem Besuch der Stadtbewohner und der Fremden stets zugänglich“ aufgestellt.



Kaiserin Augusta (1811-1890).
Gemälde von Franz Xaver Winterhalter.

Die Bibliothek umfasste 1.329 Titel und lässt sich als typische Adelsbibliothek der Zeit charakterisieren mit einer umfassenden Sammlung zu allgemeinbildenden Themen. Ein Schwerpunkt lag auf Literatur über Koblenz und die Region. Zahlreiche Briefwechsel von Adligen finden sich im Bestand, ebenso historische und kunstgeschichtliche Werke. Belletristik und Theologie waren dagegen – dies ist ein Gegensatz zu typischen Adelsbibliotheken – nur gering vertreten.



Kurfürstensaal im Koblenzer Residenzschloss.
Quelle: Stadtarchiv Koblenz

In den erhaltenen Katalogen¹ sind insgesamt 1.329 Titel nachgewiesen. 2005 erarbeitete Gisela Theuerkauf einen gedruckten Katalog der öffentlichen Bibliothek, der beide handschriftlichen Kataloge abgleicht und berücksichtigt.²

In diesen Katalogen sind Hinweise auf Sonderstandorte zu finden, die ein Bild von der Gestaltung der Bibliothek und der Präsentation der Bücher und Mappen geben.

So befand sich an einer Säule ein Bücherregal mit mindestens vier Bücherbrettern. Es gab zwei „Eckbüchergestelle“, mindestens zwei „Büchertische“, zwei „Marmortische“ auf und unter denen Bücher lagen sowie einen „Marie-Antoinette-Tisch“. Auch zwei Sofas dienten als Bücher-



ablage. Zur weiteren Einrichtung gehörten zwei Mappenständer, ein „mappenförmiger Schrein“ und ein Futte-ral „Stammbaum des Hauses Hohenzollern“ auf einem runden Tisch. Auch eine „Nische hinter dem Türvorhang“ wird als Standort genannt.

Alle Exemplare waren mit dem Exlibris Augustas versehen.

Sachgruppen der Bibliothek

Die Kataloge sind nach Sachgruppen geordnet, aus denen bereits ersichtlich wird, dass der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandes auf den historischen Hilfswissenschaften und der Geschichte liegt.

- I Heraldik, Sphragistik und Ordensgeschichte
- II Genealogie
- III Geschichte einzelner fürstlicher Häuser
- IV Biographien, Memoiren, Briefwechsel
- V Regestenwerke und Urkundenbücher
- VI Geschichte einzelner Verhältnisse
- VII Einzelne Perioden der Geschichte
- VIII Chorographie, Statistik und Geschichte einzelner Länder
- IX Topographie und Geschichte einzelner Kreise, Städte, Ortschaften, Klöster ...

- X Schöne Künste und Wissenschaften
- XI Philosophie, deutsche und schöne Literatur
- XII Naturwissenschaften
- XIII Gelegenheits- und vermischte Schriften
- XIV Karten und Pläne

Im Jahr 1921 übernahm die Stadt Koblenz Räume des Koblenzer Schlosses, u.a. den besagten Kurfürstensaal samt Einrichtungs- und Kunstgegenständen und der Bibliothek zur Einrichtung eines Museums. Im entsprechenden Mietvertrag verpflichtete sich die Stadt Koblenz, die ihr vermieteten Räume zu keinem anderen Zwecke als zur Unterbringung eines Museums zu nutzen und für die Erhaltung und Beaufsichtigung der ihr übergebenen Einrichtungs- und Kunstgegenstände zu sorgen.³

Eine Bestandsaufnahme von Kustos Hanns Sprung und Stadtoberinspektor Wilhelm Smits aus dem Jahr 1936 zeigt, dass die Bibliothek sich im Mai 1936 noch im Kurfürstensaal des Schlosses befand. Die handlichen Formate waren in einem großen abschließbaren Bücherschrank untergebracht, die Folio- und Großfoliobände in einem offenen Gestell.⁴

Bei einem Feuerangriff im Oktober 1944 wurde das Schloss stark beschädigt. Die Bibliotheks- und Museumsbestände wurden ins Depot Ravelin der Festung Ehrenbreitstein verbracht.⁵ Von dort gelangten die jetzt im Landesbibliothekszentrum vorhandenen Bücher in der Nachkriegszeit auf Schloss Stolzenfels, wo sie bis 2010 als „Bibliothek Schloss Stolzenfels“ verblieben.

In der Stadtbibliothek Koblenz sind – neben einem Teil der Privatbibliothek Augustas⁶ – eine Reihe wertvoller Werke aus Augustas öffentlicher Bibliothek im Altbestand nachweisbar, z.B. eine Ausgabe der „Oeuvres Frédéric le Grand“, Merians Topographienreihe, Ausgaben des Theatrum Europaeum. Der Großteil der Bibliothek galt jedoch als in Kriegszeiten zerstört und verloren.

Bibliothek als „Sammlung“ und Kostbarkeiten aus dem Bestand der Bibliothek

Im erhaltenen Bestand der Bibliothek Augustas befinden sich einzelne wertvolle Exemplare, wie Erstaussa-

¹ Handschriftlicher Zettelkatalog „Bibliothek im königlichen Schloss zu Koblenz“ von 1906 und handschriftlicher Bandkatalog „Bibliothek im Kurfürstensaal“ von 1907, in Besitz der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

² Die Öffentliche Kaiserliche Bibliothek im Koblenzer Residenzschloss: kommentierter Katalog / bearb. Von Gisela Theuerkauf. Koblenz: Stadtbibliothek, 2005. (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Koblenz; 52).

³ Stadtarchiv Koblenz, Bestand 623, Nr. 6819.

⁴ Stadtarchiv Koblenz, Bestand 623; Nr. 7096, S. 492 ff.

⁵ Stadtarchiv Koblenz, Bestand 623, Nr. 7096, S. 387 ff.

⁶ Die Bibliothek der Kaiserin Augusta in der Stadtbibliothek Koblenz und der Bibliothek Maria Laach: gemeinsamer Katalog. Koblenz: Stadtbibliothek, 2001. (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Koblenz; 44).

ben, Ausgaben mit Originalgraphik, Handzeichnungen, Aquarelle, Autographen etc. Der Bestand enthält jedoch ebenso Titel, die antiquarisch auch heute noch zu moderaten Preisen zu erwerben sind.

Einige ausgewählte Kostbarkeiten sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden:

Es sind mehrere Originale von Scheuren-Aquarellen erhalten, so z.B. „Die Rheinanlagen bei Koblenz“, eine großformatige aquarellierte Tuschefederzeichnung von Caspar Scheuren.⁷ Das Blatt enthält mehrere Miniaturzeichnungen mit Motiven aus den Rheinanlagen und eine größere Darstellung der Trinkhalle. Die Widmung „Das dankbare Koblenz“ weist darauf hin, dass das Blatt Teil einer Mappe ist, die verschiedene Blätter zu Ehren Kaiser Wilhelms und Kaiserin Augustas enthält.



Dr. Barbara Koelges mit den „Rheinanlagen bei Koblenz“, eine großformatige aquarellierte Tuschefederzeichnung von Caspar Scheuren.
Foto: Anke Hoffmann

Erwähnt sei auch das „Gartenfest 1871“ von Caspar Scheuren aus der gleichen Mappe⁸, eine aquarellierte Tuschefederzeichnung des Koblenzer Schlossgartens zum Rhein hin. Zu erkennen sind die Pergola, der Wassergraben und das Denkmal. Die Stimmung eines historischen Gartenfestes ist durch die festlich gekleideten Menschen in zeitgenössischen Kostümen gut eingefangen.

Interessant ist auch eine Ledermappe „Les prisonniers de guerre 1870-71“. Diese Mappe enthält Grundrisse der Lager der französischen Kriegsgefangenen auf der Karthause und am Petersberg, des Kirchhofs und Namensverzeichnisse der in den Lagern untergebrachten Gefangenen, außerdem Aufrisszeichnungen der Barackenbauten.⁹

Zu den wertvollsten Exemplaren der Bibliothek zählt außerdem das Ansichtenwerk von Johann Martin Metz „Die Schlösser des Kurfürsten Clemens August von Cöln“ von 1750/55.¹⁰ Johann Martin Metz war Hofmaler des Kurfürsten Clemens August in Köln und stand später in den Diensten des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz. Das Werk enthält seltene Ansichten von Schlössern des Kurfürsten Clemens August von Köln (1700-1761). Die Abbildungen sind mit französischen und deutschen Titeln sowie reicher Ausschmückung in Rocaillemanier mit teils figürlicher und floraler Staffage und szenischen Darstellungen versehen. Das Werk ist von historischer und kunstgeschichtlicher Bedeutung, da nicht alle Schlösser die Jahrhunderte überdauert haben.

Diese Beispiele können nur einen kleinen Eindruck von der öffentlichen Bibliothek Kaiserin Augustas und den erhaltenen Rara vermitteln. Der besondere Wert der Exemplare besteht darin, dass ein zusammenhängender Bestand der „Augusta-Bibliothek“ als Sammlung für die Nachwelt erhalten ist.



Zur Erinnerung an den 25jährigen Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augustas in Koblenz: 17. März 1850; 17. März 1875. O. Ort. O. Jahr.
LBZ / Rheinische Landesbibliothek: H 2010/18

⁷ LBZ / Rheinische Landesbibliothek: H 2010/18.

⁸ LBZ / Rheinische Landesbibliothek: H 2010/18.

⁹ LBZ / Rheinische Landesbibliothek: H 2010/12.

¹⁰ LBZ / Rheinische Landesbibliothek: 2010B/8 P-SOM.

STATISTIK

**Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) -
Wissenschaftliche Bibliotheken RLP - 2011/2012 Auszug**

Nr.	Bibliothek	Nr. 4		Nr. 6		Nr. 11		Nr. 18		Nr. 38	
		Allgemeines				Gebäude		Bestand			
		Entleihende		Öffnungstage im Jahr		Hauptnutzfläche in m ²		Buchbestand		Sonstige Druckwerke	
		2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
1	Edenkoben FH	43	56	237	236	525	525	5.870	5.936	N	N
2	Kaiserslautern FH	7.173	7.991	244	246	1.144	N	88.716	107.429	1.339	1.349
3	Kaiserslautern UB	9.932	9.836	298	296	9.558	9.558	895.167	899.235	86.949	87.724
4	Koblenz HS		6.950		241		N		N		0
5	Koblenz LBZ*	14.353	14.878	301	298	17.138	15.624	1.573.865	1.605.318	154.672	156.430
6	Koblenz UB	8.233	8.395	247	246	3.406	3.406	307.449	310.491	N	N
7	Landau UB	9.700	9.975	239	245	3.709	3.709	326.444	333.003	N	N
8	Ludwigshafen FH	2.170	2.669	292	288	1.444	1.444	112.110	110.370	0	0
9	Mainz StB	2.212	2.138	296	256	4.431	4.431	652.872	657.871	N	N
10	Mainz UB	30.541	30.145	349	350	9.538	9.538	1.412.758	1.398.657	9.000	9.000
11	Remagen RAC FH	2.595	2.471	275	271	825	825	58.254	59.656	46	46
12	Speyer HS Verwaltung	654	652	273	270	1.992	1.992	305.112	308.241	138	138
13	Trier FH / Birkenfeld	3.273	2.666	241	252	896	896	55.255	56.056	N	N
14	Trier HS		2.781		242		704		76.812		0
15	Trier StB	N	N	245	247	6.457	6.457	N	N	N	N
16	Trier UB	14.364	13.912	344	343	20.204	20.191	1.622.062	1.639.028	14.127	15.277
17	Vallendar WHU	899	1.089	255	255	788	788	42.918	43.480	0	0
18	Worms FH	N	N	N	N	N	N	54.530	57.012	N	N
19	Worms StB	4.250	3.931	289	285	1.710	1.710	331.555	334.628	N	N

* Das LBZ wird in der Tabelle unter dem Direktionssitz Koblenz gelistet, die Zahlen beziehen sich jedoch auf alle wissenschaftlichen Bibliotheken im LBZ: Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, Pfälzische Landesbibliothek in Speyer sowie Rheinische Landesbibliothek in Koblenz.

Nr.	Bibliothek	Nr. 42		Nr. 46		Nr. 62		Nr. 66		Nr. 70	
		Bestand									
		Karten		Noten		Sonstige analoge Medien		AV-Materialien		Mikromaterialien	
		2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
1	Edenkoben FH	N	N	50	50	N	N	N	N	N	N
2	Kaiserslautern FH	40	40	0	0	2.806	4.688	N	N	0	0
3	Kaiserslautern UB	1.285	1.286	2.942	3.010	37.416	37.461	531	522	35.839	35.880
4	Koblenz HS		0		0		0		0		0
5	Koblenz LBZ	24.850	25.947	128.359	129.017	58.932	59.202	18.728	18.795	33.313	33.341
6	Koblenz UB	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
7	Landau UB	0	0	N	N	N	N	N	N	N	N
8	Ludwigshafen FH	0	0	0	0	200	173	200	139	0	0
9	Mainz StB	899	915	9.223	9.691	65.959	65.967	2.286	2.286	61.621	61.623
10	Mainz UB	9.000	9.000	N	N	65.000	65.000	N	N	65.000	65.000
11	Remagen RAC FH	0	0	0	0	363	391	131	131	0	0
12	Speyer HS Verwaltung	138	138	0	0	208	208	N	N	N	N
13	Trier FH / Birkenfeld	0	0	0	0	N	N	N	N	0	0
14	Trier HS		N		N		N		N		N
15	Trier StB	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
16	Trier UB	14.127	15.261	0	0	N	N	3.933	3.933	139.115	139.164
17	Vallendar WHU	0	0	0	0	212	221	176	185	0	0
18	Worms FH	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
19	Worms StB	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N

	Nr. 78		Nr. 110		Nr. 122		Nr. 141		Nr. 149		Nr. 167							
	Bestand												Zugang		Ausgaben		Benutzung	
Nr.	Handschriften		Digitale Bestände		nicht-elektron. Zeitschriften		Konventioneller Kauf		Erwerbung in Euro		Entleihungen							
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012						
1	N	N	100	168	54	55	212	166	47.200	45.049	388	410						
2	0	0	10.927	14.884	269	269	6.498	5.090	189.973	159.912	70.539	81.366						
3	0	0	45.382	47.720	1.252	1.201	6.326	6.180	1.669.710	1.403.661	320.679	277.895						
4		0		0		369		351		N		N						
5	17.843	17.850	21.558	25.556	7.383	7.311	18.518	16.125	792.291	852.598	512.819	511.181						
6	N	N	N	N	508	506	N	N	405.746	318.501	235.199	282.314						
7	0	0	N	7.183	522	479	11.072	7.193	439.410	346.129	312.705	370.260						
8	0	0	9.927	16.560	350	334	4.318	5.117	269.684	272.037	97.726	93.963						
9	5.014	5.016	2.012	1.524	2.107	1.704	2.642	1.050	131.418	80.568	80.377	65.234						
10	814	814	17.690	20.294	1.074	842	25.181	16.252	2.135.961	2.025.772	628.940	618.175						
11	0	0	2.818	2.820	228	225	1.446	1.549	78.137	91.822	57.331	49.977						
12	0	0	790	864	1.015	966	2.168	2.375	339.880	366.264	N	N						
13	0	0	4.709	N	100	90	1.787	1.532	96.599	102.817	25.525	32.300						
14		0		8.473		162		1.570		72.807		30.474						
15	N	N	N	N	1.121	1.117	1.569	1.358	94.915	94.198	17.867	19.154						
16	637	803	18.390	23.210	3.869	3.678	20.071	16.766	2.105.261	1.771.600	986.877	952.265						
17	0	0	5.420	6.383	183	174	900	709	375.523	500.722	10.371	10.928						
18	N	N	3.900	4.599	130	135	N	N	102.324	105.550	60.047	62.014						
19	N	N	1.718	2.352	645	664	1.442	1.349	58.475	57.894	26.017	25.746						

	Nr. 172		Nr. 176		Nr. 185		Nr. 186		Nr. 210		Nr. 215			
	Benutzung												Personal	
Nr.	Vormerkungen		Bibliotheksbesuche		Fernl.Best. gesamt aktiv		Fernl.Best. gesamt passiv		Formalerschließung Neuzugang		Stellen laut Stellenplan			
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012		
1	N	N	3.600	3.800	N	N	N	N	N	N	2,00	2,00		
2	4.849	6.249	N	N	897	958	779	709	4.736	4.996	8,80	8,75		
3	8.444	5.758	798.122	849.321	7.324	6.858	7.620	7.392	21.695	10.658	50,00	52,49		
4		N		N		N		N		N		N		
5	43.818	48.653	183.231	178.428	26.581	23.654	32.161	28.191	54.727	55.890	130,71	127,05		
6	41.468	40.335	227.096	230.541	7.141	6.124	3.304	3.389	15.258	9.065	17,50	17,50		
7	33.680	30.636	180.028	183.774	10.704	14.014	8.010	8.148	11.931	7.859	23,00	22,50		
8	7.008	5.959	N	N	0	8.583	1.126	982	4.931	5.126	7,31	9,26		
9	633	478	25.130	21.217	5.366	4.060	4.272	4.257	9.399	4.566	33,91	32,78		
10	35.054	36.887	730.270	697.742	12.955	11.855	21.144	21.233	N	N	139,74	137,00		
11	N	N	N	N	1.590	1.160	665	542	N	N	3,50	3,50		
12	N	N	N	N	N	N	N	N	8.603	5.792	12,23	12,23		
13	N	N	N	N	1.982	1.705	1.400	1.325	N	N	5,25	6,25		
14		549		N		1.838		1.121		N		4,63		
15	123	187	7.117	5.970	2.961	2.323	820	477	4.175	2.797	16,88	18,00		
16	70.057	54.021	N	N	35.045	36.112	44.590	42.508	24.911	21.627	93,50	93,50		
17	1.197	1.170	N	N	2	0	641	387	1.188	893	3,00	3,00		
18	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	4,25	4,25		
19	N	N	N	N	2.815	2.853	2.180	2.556	13.678	9.818	9,10	8,10		

Zur Landesstatistik 2011/2012 der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz

Der vorliegende Bericht knüpft an die Berichte der Vorjahre an.¹

Für das Berichtsjahr 2012 wird ein Überblick über die wichtigsten Kerndaten (22 Kategorien) der „Deutschen Bibliotheksstatistik“ (DBS) für die wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz veröffentlicht. Berücksichtigt werden alle rheinland-pfälzischen Bibliotheken, die in der Kategorie 3 „Wissenschaftliche Universal- und Hochschulbibliotheken“ bis zum 1. Juni 2013 gemeldet hatten.²

Das Zahlenwerk wurde unverändert aus der DBS übernommen:

„N“ bedeutet, dass das Gefragte in der Bibliothek zwar vorhanden ist, die Frage aber aufgrund der schwierigen Ermittlungsarbeit nicht beantwortet werden kann oder dass keine Angabe gemacht wurde (ohne Begründung).

„O“ bedeutet, dass das Gefragte in der Bibliothek nicht vorhanden ist oder die Frage auf die Bibliothek nicht zutrifft.

Die Bibliotheken der Hochschulen Bingen und Zweibrücken haben für das Jahr 2012 nicht an die DBS gemeldet. Dafür ist die Bibliothek der Hochschule Trier neu hinzu gekommen und auch die Hochschule Koblenz hat für das Jahr 2012 wieder an der DBS teilgenommen. Die Universitätsbibliothek Mainz beteiligt sich seit 2008 nicht mehr an der Deutschen Bibliotheksstatistik, hat aber erfreulicherweise – wie in den letzten Jahren – die Daten des Jahres 2012 für die Statistik der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz an das LBZ gemeldet. Diese Daten sind nicht in allen Fällen DBS-konform.

Einige Bibliotheken geben sehr rudimentäre Meldungen ab, wodurch eine Vergleichbarkeit ausgeschlossen ist.

In Form einer Gegenüberstellung werden die Zahlen des Berichtsjahres 2012 mit denen des Vorjahres 2011 verglichen.

War noch im Vorjahr die Zahl der **aktiven Benutzer** (Entleihende Nr. 4) bei der Mehrheit der rheinland-pfälzischen Bibliotheken steigend, so zeigen die Zahlen 2012 ein uneinheitliches Bild:

Bei den Hochschulen Kaiserslautern (+ 818), Ludwigshafen (+ 499) und Edenkoben (+ 13) sowie bei den UBs Koblenz (+ 172) und Landau (+ 275), der WHU Vallendar (+ 199) und dem LBZ (+ 525) können Zuwächse festgestellt werden.

Rückgänge verzeichnen die UBs Mainz (- 396), Trier (- 452) und Kaiserslautern (- 96), die Stadtbibliotheken Worms (- 319) und Mainz (- 74), die Hochschulen Trier/Birkenfeld (- 607) und Remagen (- 124) sowie die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer (- 2). Für die die Stadtbibliothek Trier und die FH Worms liegen in dieser Rubrik keine Zahlen für die letzten Jahre vor.

Die **Ausgaben für Erwerbung** (Nr. 149) sind beim Landesbibliothekszentrum, den Hochschulen Ludwigshafen, Remagen, Trier-Birkenfeld und Worms, der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer und der WHU Vallendar im Vergleich zum Vorjahr steigend. Alle anderen Bibliotheken verzeichnen einen Rückgang der Erwerbungsmitel.

Die Entwicklungen bei den **Entleihungen** (Nr. 167) zeigt wie im letzten Jahr ein uneinheitliches Bild. Rückläufig ist die Zahl der Entleihungen bei den UBs Kaiserslautern, Mainz, und Trier, den Stadtbibliotheken Mainz und Worms, den Hochschulen Remagen und Ludwigshafen und beim LBZ.

Die Bibliotheken der Hochschulen Edenkoben, Kaiserslautern, Trier-Birkenfeld und Worms, die Stadtbibliothek Trier sowie die UBs Koblenz und Landau und die WHU Vallendar verzeichnen leichte Zuwächse.

Die Zahlen der **aktiven Fernleihe** sind bei der Hochschule Kaiserslautern, den UBs Landau und Trier und der Stadtbibliothek Worms leicht steigend. Bei allen anderen Bibliotheken ist ein Rückgang festzustellen.

Im Bereich der **passiven Fernleihe** ist das Bild ähnlich. Die UBs Koblenz, Landau und Mainz und die Stadtbibliothek Worms verzeichnen Zuwächse. Beim Rest der Bibliotheken sind die Zahlen rückläufig.

Barbara Koelges

¹ Vgl. „bibliotheken heute“ Heft 3/2012, S. 105-107.

² Vgl. www.hbz-nrw.de/angebote/dbs/.

Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz 2012

1. Gesamtstatistik nach ehemaligen Regierungsbezirken

a) Ortsfeste Büchereien, Fahrbibliotheken, Büchereiorte 2012*

Ehemalige Regierungsbezirke	Büchereien		Gemeinden			Einwohner		
	ortsfest	Fahr- bibliotheken	insgesamt	Büchereiorte		insgesamt	Büchereiorte	
				absolut	Prozent		absolut	in Prozent
Koblenz	90	2	1.113	81	7,28	1.475.449	590.811	40,04
Landkreise	84	0	1.112	80	7,19	1.367.664	483.026	35,32
Kreisfreie Stadt	6	2	1	1	100,00	107.785	107.785	100,00
Trier	28	0	556	26	4,68	512.627	216.831	42,30
Landkreise	27	0	555	25	4,50	407.389	111.593	27,39
Kreisfreie Stadt	1	0	1	1	100,00	105.238	105.238	100,00
Rheinhesen-Pfalz	224	0	637	169	26,53	2.009.781	1.493.925	74,33
Landkreise	168	0	627	159	25,36	1.192.745	676.889	56,75
Kreisfreie Städte	56	0	10	10	100,00	817.036	817.036	100,00
Rheinland-Pfalz	342	2	2.306	276	11,97	3.997.857	2.301.567	57,57
Landkreise	279	0	2.294	264	11,51	2.967.798	1.271.508	42,84
Kreisfreie Städte	63	2	12	12	100,00	1.030.059	1.030.059	100,00

b) Medien, Benutzung 2012*

Ehemalige Regierungsbezirke	Medien			Entleihungen			
	insgesamt	pro Einw. d. Krs./Stadt	pro Einw. d. Büchereiorte	insgesamt	pro Medieneinheit	pro Einw. d. Krs./Stadt	pro Einw. d. Büchereiorte
Koblenz	1.007.511	0,69	1,71	2.401.111	2,38	1,63	4,06
Landkreise	825.742	0,60	1,71	1.932.524	2,34	1,41	4,00
Kreisfreie Stadt	181.769	1,69	1,69	468.587	2,58	4,35	4,35
Trier	405.534	0,79	0,79	1.192.595	2,94	2,33	5,50
Landkreise	301.541	0,74	2,70	886.298	2,94	2,18	7,94
Kreisfreie Stadt	103.993	0,99	0,99	306.297	2,95	2,91	2,91
Rheinhesen-Pfalz	2.577.032	1,28	1,73	6.016.336	2,33	2,99	4,03
Landkreise	1.353.873	1,14	2,00	2.651.505	1,96	2,22	3,92
Kreisfreie Städte	1.223.159	1,50	1,50	3.364.831	2,75	4,12	4,12
Rheinland-Pfalz	3.990.077	1,00	1,73	9.610.042	2,41	2,40	4,18
Landkreise	2.481.156	0,84	1,95	5.470.327	2,20	1,84	4,30
Kreisfreie Städte	1.508.921	1,46	1,46	4.139.715	2,74	4,02	4,02

c) Finanzielle Aufwendungen (in Euro) 2012*

Ehemalige Regierungsbezirke	Finanzielle Aufwendungen				Gesamtaufwand			Aufwand Medienerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis	Land	Sonstige	insgesamt	pro Einw. d. Krs./Stadt	pro Einw. d. Büchereiorte	insgesamt	pro Einw. d. Krs./Stadt	pro Einw. d. Büchereiorte
Koblenz	4.840.741	600	132.687	116.150	5.479.605	3,71	9,27	681.072	0,46	1,15
Landkreise	3.259.222	600	128.287	90.572	3.763.313	2,75	7,79	539.483	0,39	1,12
Kreisfreie Stadt	1.581.519	0	4.400	25.578	1.716.292	15,92	15,92	141.589	1,31	1,31
Trier	2.226.118	198.484	34.600	263.593	2.976.367	5,81	13,73	358.628	0,70	1,65
Landkreise	907.159	198.484	31.400	263.593	1.561.231	3,83	13,99	254.190	0,62	2,28
Kreisfreie Stadt	1.318.959	0	3.200	0	1.415.136	13,45	13,45	104.438	0,99	0,99
Rheinhesen-Pfalz	13.677.542	260.716	190.235	103.530	15.240.013	7,58	10,20	2.001.040	1,00	1,34
Landkreise	5.000.792	260.716	159.435	52.758	5.788.181	4,85	8,55	1.009.928	0,85	1,49
Kreisfreie Städte	8.676.750	0	30.800	50.772	9.451.832	11,57	11,57	991.112	1,21	1,21
Rheinland-Pfalz	20.744.401	459.800	357.522	483.273	23.695.985	5,93	10,30	3.040.740	0,76	1,32
Landkreise	9.167.173	459.800	319.122	406.923	11.112.725	3,74	8,74	1.803.601	0,61	1,42
Kreisfreie Städte	11.577.228	0	38.400	76.350	12.583.260	12,22	12,22	1.237.139	1,20	1,20

*Anmerkungen:

Als Einwohnerzahl wurden die Zahlen des Statistischen Landesamts von Bad Ems, Stand 30.6.2012, zugrunde gelegt, da nur diese Daten für alle Gemeinden zum Zeitpunkt der Erfassung vorlagen. Bei der Online-Erfassung unter www.bibliotheksstatistik.de wurden von den hauptamtlichen Bibliotheken meist die von der DBS geforderte Zahl vom 31.12.2012 angegeben. Aus diesem Grund gibt es bei den Einwohnerzahlen geringe Abweichungen von der Online-Statistik.

Teilweise sind in der Position "Gesamtaufwand" nicht nur die Finanzmittel der Kommunen und die Fremdmittel, sondern auch die eigenen Einnahmen enthalten.

In Mainz, Trier und Worms existiert neben der öffentlichen Bibliothek noch eine wissenschaftliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft.

Koblenz: Hier ist der wissenschaftliche Altbestand enthalten, organisatorische Einheit der Bibliothek in einem gemeinsamen Gebäude.

Mainz: Hier ist der wissenschaftliche Bibliotheksbestand nicht enthalten, wissenschaftliche und öffentliche Bibliothek in zwei getrennten Gebäuden mit gesondertem Personal.

Trier: Hier ist der wissenschaftliche Bibliotheksbestand nicht enthalten, wissenschaftliche und öffentliche Bibliothek in zwei getrennten Gebäuden mit gesondertem Personal.

Die Daten der Stadtbücherei Wittlich, der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und des Emil-Frank-Instituts in Wittlich werden jetzt gemeinsam erfasst.

2. Statistik nach Kreisen/kreisfreien Städten

a) Ortsfeste Büchereien, Fahrbibliotheken, Büchereiorte 2012

Kreise/kreisfreie Städte	Büchereien			Gemeinden		Einwohner		
	ortsfest	Fahr- bibliotheken	insgesamt	Büchereiorte absolut	Prozent	insgesamt	der Büchereiorte absolut	Prozent
Ehem. Reg.-Bez. Koblenz	90	2	1113	81	7,28	1.475.449	590.811	40,04
Ahrweiler	5	0	74	5	6,76	127.058	49.536	38,99
Altenkirchen	3	0	119	3	2,52	130.413	11.924	9,14
Bad Kreuznach	12	0	119	11	9,24	155.278	74.772	48,15
Birkenfeld	4	0	96	4	4,17	81.868	41.287	50,43
Cochem-Zell	3	0	92	3	3,26	62.830	9.293	14,79
Koblenz (Stadt)	6	2	1	1	100,00	107.785	107.785	100,00
Mayen-Koblenz	6	0	87	4	4,60	209.534	58.597	27,97
Neuwied	3	0	62	3	4,84	180.206	73.037	40,53
Rhein-Hunsrück	7	0	134	7	5,22	100.882	43.254	42,88
Rhein-Lahn	16	0	137	16	11,68	122.203	58.136	47,57
Westerwald	25	0	192	24	12,50	197.392	63.190	32,01
Ehem. Reg.-Bez. Trier	28	0	556	26	4,68	512.627	216.831	42,30
Bernkastel-Wittlich	7	0	108	5	4,63	109.673	27.421	25,00
Eifelkreis Bitburg-Prüm	6	0	235	6	2,55	94.003	21.684	23,07
Trier (Stadt)	1	0	1	1	100,00	105.238	105.238	100,00
Trier-Saarburg	12	0	103	12	11,65	143.172	52.999	37,02
Vulkaneifel (Daun)	2	0	109	2	1,83	60.541	9.489	15,67
Ehem. Reg.-Bez. Rheinhessen-Pfalz	224	0	637	169	26,53	2.009.781	1.493.925	74,33
Alzey-Worms	12	0	69	12	17,39	124.577	46.783	37,55
Bad Dürkheim	13	0	48	13	27,08	132.343	79.956	60,42
Donnersbergkreis	14	0	81	14	17,28	75.341	43.242	57,40
Frankenthal (Stadt)	1	0	1	1	100,00	47.151	47.151	100,00
Germersheim	19	0	31	17	54,84	125.137	101.213	80,88
Kaiserslautern (Stadt)	9	0	1	1	100,00	99.646	99.646	100,00
Kaiserslautern	22	0	50	18	36,00	104.383	59.778	57,27
Kusel	9	0	98	9	9,18	71.519	23.832	33,32
Landau (Stadt)	1	0	1	1	100,00	43.829	43.829	100,00
Ludwigshafen (Stadt)	9	0	1	1	100,00	166.330	166.330	100,00
Mainz (Stadt)	7	0	1	1	100,00	201.561	201.561	100,00
Mainz-Bingen	23	0	66	22	33,33	203.264	119.761	58,92
Neustadt (Stadt)	4	0	1	1	100,00	52.922	52.922	100,00
Pirmasens (Stadt)	7	0	1	1	100,00	39.781	39.781	100,00
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	16	0	25	15	60,00	149.249	112.870	75,63
Speyer (Stadt)	14	0	1	1	100,00	50.087	50.087	100,00
Südliche Weinstraße	20	0	75	20	26,67	109.134	53.378	48,91
Südwestpfalz	20	0	84	19	22,62	97.798	36.076	36,89
Worms (Stadt)	1	0	1	1	100,00	82.002	82.002	100,00
Zweibrücken (Stadt)	3	0	1	1	100,00	33.727	33.727	100,00

b) Medien, Benutzung 2012

Kreise/kreisfreie Städte	Medien			Entleihungen		
	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereiorte	insgesamt	pro Medieneinheit	pro Einwohner d. Büchereiorte
Ehem. Reg.-Bez. Koblenz	1.007.511	0,68	1,71	2.401.111	2,38	4,06
Ahrweiler	63.815	0,50	1,29	165.488	2,59	3,34
Altenkirchen	21.432	0,16	1,80	54.947	2,56	4,61
Bad Kreuznach	129.276	0,83	1,73	335.855	2,60	4,49
Birkenfeld	40.782	0,50	0,99	71.465	1,75	1,73
Cochem-Zell	17.227	0,27	1,85	7.432	0,43	0,80
Koblenz (Stadt)	181.769	1,69	1,69	468.587	2,58	4,35
Mayen-Koblenz	85.525	0,41	1,46	177.508	2,08	3,03
Neuwied	60.736	0,34	0,83	256.116	4,22	3,51
Rhein-Hunsrück	104.556	1,04	2,42	208.733	2,00	4,83
Rhein-Lahn	150.157	1,23	2,58	290.015	1,93	4,99
Westerwald	152.236	0,77	2,41	364.965	2,40	5,78
Ehem. Reg.-Bez. Trier	405.534	0,79	1,87	1.192.595	2,94	5,50
Bernkastel-Wittlich	95.818	0,87	3,49	466.114	4,86	17,00
Eifelkreis Bitburg-Prüm	86.480	0,92	3,99	200.344	2,32	9,24
Trier (Stadt)	103.993	0,99	0,99	306.297	2,95	2,91
Trier-Saarburg	85.772	0,60	1,62	184.302	2,15	3,48
Vulkaneifel (Daun)	33.471	0,55	3,53	35.538	1,06	3,75
Ehem. Reg.-Bez. Rheinhessen-Pfalz	2.577.032	1,28	1,73	6.016.336	2,33	4,03
Alzey-Worms	81.217	0,65	1,74	80.935	1,00	1,73
Bad Dürkheim	156.033	1,18	1,95	493.148	3,16	6,17
Donnersbergkreis	85.566	1,14	1,98	112.042	1,31	2,59
Frankenthal (Stadt)	87.836	1,86	1,86	378.240	4,31	8,02
Germersheim	204.960	1,64	2,03	426.800	2,08	4,22
Kaiserslautern (Stadt)	151.474	1,52	1,52	435.248	2,87	4,37
Kaiserslautern	125.911	1,21	2,11	178.967	1,42	2,99
Kusel	81.365	1,14	3,41	109.571	1,35	4,60
Landau (Stadt)	75.581	1,72	1,72	241.210	3,19	5,50
Ludwigshafen (Stadt)	330.116	1,98	1,98	639.162	1,94	3,84
Mainz (Stadt)	204.580	1,01	1,01	655.452	3,20	3,25
Mainz-Bingen	163.423	0,80	1,36	360.551	2,21	3,01
Neustadt (Stadt)	64.150	1,21	1,21	201.910	3,15	3,82
Pirmasens (Stadt)	84.774	2,13	2,13	168.225	1,98	4,23
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	277.260	1,86	2,46	622.620	2,25	5,52
Speyer (Stadt)	95.180	1,90	1,90	233.997	2,46	4,67
Südliche Weinstraße	84.151	0,77	1,58	140.948	1,67	2,64
Südwestpfalz	93.987	0,96	2,61	125.923	1,34	3,49
Worms (Stadt)	71.281	0,87	0,87	286.434	4,02	3,49
Zweibrücken (Stadt)	58.187	1,73	1,73	124.953	2,15	3,70

c) Finanzielle Aufwendungen (in Euro) 2012¹

Kreise/kreisfreie Städte	Finanzielle Aufwendungen				Gesamtaufwand			Aufwand Medienerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis	Land	Sonstige	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereierte	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereierte
Ehem. Reg.-Bez. Koblenz	4.840.741	600	132.687	116.150	5.479.605	3,71	9,27	681.072	0,46	1,15
Ahrweiler	371.502	0	5.463	700	408.641	3,22	8,25	54.724	0,43	1,10
Altenkirchen	150.232	0	3.500	4.749	168.589	1,29	14,14	21.670	0,17	1,82
Bad Kreuznach	477.347	0	18.375	4.248	568.550	3,66	7,60	93.333	0,60	1,25
Birkenfeld	110.833	0	3.200	1.105	126.737	1,55	3,07	20.689	0,25	0,50
Cochem-Zell	8.730	0	1.000	500	11.901	0,19	1,28	3.733	0,06	0,40
Koblenz (Stadt)	1.581.519	0	4.400	25.578	1.716.292	15,92	15,92	141.589	1,31	1,31
Mayen-Koblenz	479.852	0	5.350	4.000	512.173	2,44	8,74	47.600	0,23	0,81
Neuwied	402.639	0	4.800	1.800	446.805	2,48	6,12	50.411	0,28	0,69
Rhein-Hunsrück ²	370.205	200	43.900	1.198	445.964	4,42	10,31	54.796	0,54	1,27
Rhein-Lahn	389.574	0	24.600	20.140	462.759	3,79	7,96	91.147	0,75	1,57
Westerwald	498.308	400	18.099	52.132	611.194	3,10	9,67	101.380	0,51	1,60
Ehem. Reg.-Bez. Trier	2.226.118	198.484	34.600	263.593	2.976.367	5,81	13,73	358.628	0,70	1,65
Bernkastel-Wittlich ³	494.277	83.922	15.700	13.180	728.794	6,65	26,58	119.113	1,09	4,34
Eifelkreis Bitburg-Prüm ⁴	193.469	2.122	5.800	229.568	445.310	4,74	20,54	60.140	0,64	2,77
Trier (Stadt)	1.318.959	0	3.200	0	1.415.136	13,45	13,45	104.438	0,99	0,99
Trier-Saarburg	218.501	0	7.800	5.445	250.729	1,75	4,73	51.912	0,36	0,98
Vulkaneifel (Daun) ³	912	112.440	2.100	15.400	136.398	2,25	14,37	23.025	0,38	2,43
Ehem. Reg.-Bez. Rheinhausen-Pfalz	13.677.542	260.716	190.235	103.530	15.240.013	7,58	10,20	2.001.040	1,00	1,34
Alzey-Worms ⁵	101.738	104.263	24.500	7.185	242.474	1,95	5,18	80.816	0,65	1,73
Bad Dürkheim	699.182	0	12.700	10.500	782.673	5,91	9,79	142.199	1,07	1,78
Donnersbergkreis	242.010	0	9.100	2.855	292.294	3,88	6,76	59.020	0,78	1,36
Frankenthal (Stadt)	740.609	0	2.900	8.000	822.000	17,43	17,43	93.500	1,98	1,98
Germersheim	905.905	0	17.500	794	969.859	7,75	9,58	142.629	1,14	1,41
Kaiserslautern (Stadt)	758.254	0	2.300	0	800.756	8,04	8,04	90.069	0,90	0,90
Kaiserslautern	405.575	0	29.100	795	441.586	4,23	7,39	85.942	0,82	1,44
Kusel ⁶	199.385	155.740	5.100	0	373.379	5,22	15,67	45.039	0,63	1,89
Landau (Stadt)	631.503	0	3.200	14.232	726.927	16,59	16,59	90.200	2,06	2,06
Ludwigshafen (Stadt)	2.293.447	0	4.500	10.958	2.464.530	14,82	14,82	327.252	1,97	1,97
Mainz (Stadt)	1.931.474	0	4.300	7.150	2.099.579	10,42	10,42	150.658	0,75	0,75
Mainz-Bingen	690.975	250	20.698	3.150	751.694	3,70	6,28	154.073	0,76	1,29
Neustadt (Stadt)	670.262	0	3.100	6.475	731.286	13,82	13,82	62.310	1,18	1,18
Pirmasens (Stadt)	395.225	0	2.900	260	421.376	10,59	10,59	45.259	1,14	1,14
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	1.333.428	263	26.137	15.768	1.453.666	9,74	12,88	198.316	1,33	1,76
Speyer (Stadt)	531.559	0	2.400	2.697	568.522	11,35	11,35	49.850	1,00	1,00
Südliche Weinstraße	138.941	0	5.300	5.478	170.849	1,57	3,20	49.776	0,46	0,93
Südwestpfalz	283.653	200	9.300	6.233	309.707	3,17	8,58	52.118	0,53	1,44
Worms (Stadt) ⁷	467.330	0	2.600	1.000	531.727	6,48	6,48	47.013	0,57	0,57
Zweibrücken (Stadt)	257.087	0	2.600	0	285.129	8,45	8,45	35.001	1,04	1,04

Anmerkungen:

¹ Die Zahlen gelten unter Vorbehalt, da eine genaue Abrechnung der Kosten erst zur Jahresmitte erfolgt. Exakte Aufwendungen sind aus dem "Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden" zu ermitteln.

² In den Landesmitteln sind die Personalkosten für die hauptamtliche Kraft der Öffentlichen und Schulbibliothek Kastellaun enthalten.

³ Die Mittel der Kreisergänzungsbücherei Wittlich (Kreis Bernkastel-Wittlich) sowie die Mittel der Kreisbibliothek Daun (Kreis Vulkaneifel) befinden sich in der Rubrik "Kreismitel".

⁴ Im Eifelkreis Bitburg-Prüm wird die Städtische Bücherei Bitburg gemeinsam von der Stadt und der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung getragen; die Stiftungsgelder befinden sich in der Rubrik "Sonstige".

⁵ Im Kreis Alzey-Worms wird die Bibliothek im Schulzentrum Wörrstadt von der Verbandsgemeinde gemeinsam mit dem Kreis getragen, die Stadt- und Schulbücherei Osthofen gemeinsam von der Stadt und vom Kreis. Die Mittel wurden zwar beim Kreis aufgelistet, sind aber auch bei den Eigenmitteln für Medienerwerb und dem Gesamtaufwand mit enthalten.

⁶ Im Kreis Kusel ist der Kreis gemeinsam mit der Stadt Träger der Bibliothek in Kusel. Deshalb wurden die Mittel zwar beim Kreis aufgelistet, sind aber ansonsten bei den Eigenmitteln Medienerwerb und dem Gesamtaufwand auch mit enthalten.

⁷ Die Stadtbibliothek Worms ist eine kombinierte öffentliche und wissenschaftliche Bibliothek. Die Mittel können zum Teil aus haushaltstechnischen Gründen nicht für jede Bibliothekssparte gesondert ausgewiesen werden.

Schulungsstatistik Rheinland-Pfalz und Saarland 2012

Im Jahr 2012 beteiligten sich in Rheinland-Pfalz und im Saarland acht Bibliotheken (sechs Universitätsbibliotheken, eine Fachhochschulbibliothek und eine wissenschaftliche Regionalbibliothek) an der gemeinsamen Schulungsstatistik. Die Daten fließen in die bundesweite Schulungsstatistik des Portals Informationskompetenz (www.informationskompetenz.de) ein.

Insgesamt wurden von den beteiligten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und im Saarland 1.096 Veranstaltungen mit 14.483 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Die durchschnittliche Schulung wurde für bis zu 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt (59 %). Studierende in den B.A.-Studiengängen sind mit 58 % die stärkste Gruppe unter den Teilnehmern, es folgen Schülerinnen und Schüler (13 %) und M.A.-Studierende (9 %).

42 % der Veranstaltungen waren fächerübergreifend konzipiert. Bei der Aufteilung nach Fächergruppen liegen die Philologien (14 %) und die Wirtschaftswissenschaften (9 %) an der Spitze, 6 % entfallen auf Soziologie, 4 % auf Medizin und 3 % auf Jura. Die restlichen Fächer sind mit wenigen Prozentpunkten vertreten.

Die meisten Schulungen umfassten nur eine Sitzung (99 %) und dauerten unter 90 Minuten (54 %), 32 % dauerten 90 Minuten und 14 % zwischen 91 und 180 Minuten. Der Anteil der Schulungen, die Bestandteil einer universitären Lehrveranstaltung waren, lag bei 23 %. Die meisten Schulungen waren eigenständige Veranstaltungen (77 %) und für Teilnehmer nicht verpflichtend (83 % freiwillig, 1 % Pflicht mit ECTS, 16 % Pflicht ohne ECTS).

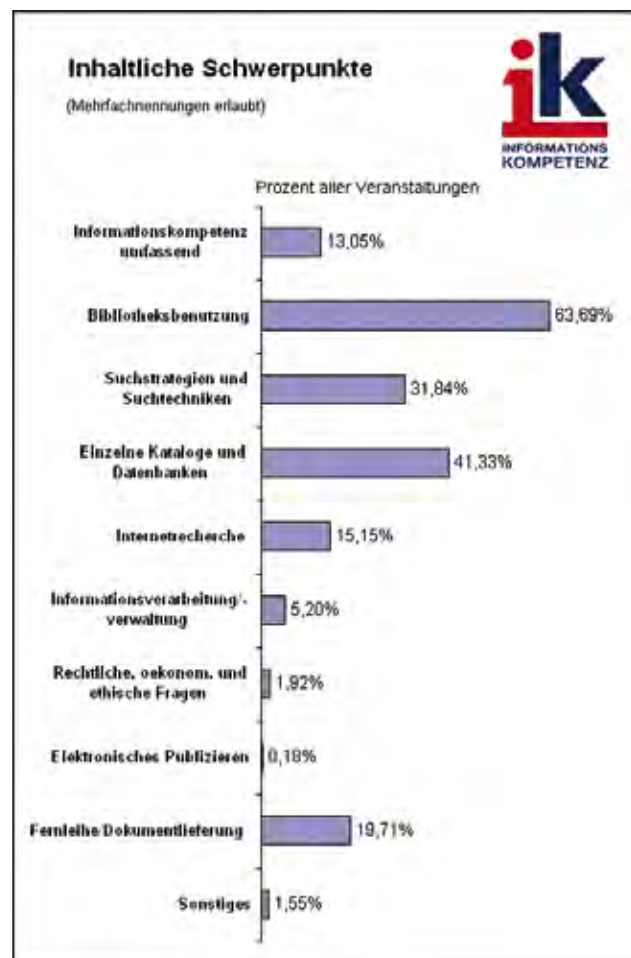
Unter den Dozenten sind Bibliothekarinnen und Bibliothekare im gehobenen Dienst mit 58 % in der Mehrheit, gefolgt vom höheren Dienst mit 45 % (Mehrfachnennungen sind hier möglich, wenn zwei Dozenten eine Schulung betreuen).

Vorträge und Präsentationen sind noch immer Bestandteil fast aller Schulungen (97 %), praktische Übungen wurden bei 42 % aller Veranstaltungen durchgeführt. Hier ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (36 %) zu sehen.

Bei den inhaltlichen Schwerpunkten ist Bibliotheksbenutzung das häufigste Thema (64 %), gefolgt von Einführung in einzelne Kataloge und Datenbanken (41,3 %). 31,8 % beschäftigten sich mit Suchstrategien und -techniken. Fernleihe und Dokumentlieferung wurde in 19,7 % der Schulungen schwerpunktmäßig behandelt (Mehrfachnennungen möglich).

Näheres siehe:
www.informationskompetenz.de/regionen/rheinland-pfalz-und-saarland/

Barbara Koelges



BIBLIOTHEKSPOLITIK

Kürzung der Öffnungszeiten der Stadtbücherei führt in Bad Dürkheim zu Bürgerprotest

Die Stadtbücherei Bad Dürkheim gehört zu den leistungsstärksten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz. Bad Dürkheim hat rund 18.700 Einwohner, ist Kreisstadt und gehört laut Landesentwicklungsplan zu den Mittelzentren, die auch überörtliche Bedeutung haben. Mit jährlichen Ausgaben von rund 260.000 Euro unterhält die Stadt eine Bibliothek, die überdurchschnittlich gut genutzt wird. 50.000 Besucherinnen und Besucher kamen im letzten Jahr und entliehen rund 215.000 Bücher und andere Medien. Untergebracht ist die Bibliothek nahe dem Ortszentrum im Haus Catoir, gemeinsam mit der städtischen Musikschule und der Offenen Werkstatt für Kinder und Jugendliche.

Verärgert reagierten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger im Dezember 2012 auf die Ankündigung der Verwaltung, dass die Stadtbücherei in Zukunft nur noch 20 statt der regelmäßigen 24 Öffnungszeiten anbieten wird und es außerdem keinen langen Donnerstag einmal im Monat mit zwei zusätzlichen Öffnungszeiten geben wird. Besonders auf Kritik stießen die Schließzeiten am Montag, da sowohl die Musikschule als auch die „Offene Werkstatt“ an diesem Tag geöffnet haben. In einem Leserbrief in der RHEINPFALZ begründete Leserin Anja Hoffmann dies damit, dass die „Bücherei gemeinsam mit der Offenen Werkstatt und der Musikschule einen elementaren Platz im nachmittäglichen Programm vieler Familien eingenommen hat.“ (RHEINPFALZ, Dürkheimer Zeitung, Leserbrief vom 22.12.2012).

Kulturdezernentin Heidi Langensiepen erklärte gegenüber der Presse diese Sparmaßnahme. Da eine befristete Stelle freigeworden sei, könne man Kosten einsparen, in dem man die Öffnungszeiten reduziere. Der Einspareffekt beträgt im Jahr etwa 15.000 Euro.

„Es ist schade“, so der Kommentar von Katharina Schlegel in der RHEINPFALZ, „wenn funktionierende kulturelle Breitenversorgung, wie sie der als offenes Haus konzipierte Komplex Catoir so bewährt leistet, auf diese Weise rationalisiert wird.“ (RHEINPFALZ, Dürkheimer Zeitung vom 16.01.2013)

Bürgermeister Wolfgang Lutz betonte in seiner Neujahrsansprache (Amtsblatt von Bad Dürkheim vom 24.01.2013), dass die Kulturförderung für die Stadt ein wichtiges Anliegen ist, dass aber die Kosten im Rahmen bleiben müssten. Mit 260.000 Euro bezuschusst die Stadt jährlich die Bibliothek,

270.000 Euro gehen an die Musikschule, sodass beide Einrichtungen gut ausgestattet sind. Daran hat auch Peter Spengler von der RHEINPFALZ keinen Zweifel. Aber er wundert sich in seinem Kommentar darüber, dass Wolfgang Lutz bei 260.000 Euro für die Stadtbücherei nur von einem „Defizit“ rede, dass sich keine andere Stadt so leiste, dass aber bei Ausgaben von 270.000 Euro für die Musikschule davon gesprochen werde, „dass durch kostenbewusstes Handeln das Defizit in Grenzen gehalten werden kann“. Für ihn sind alle drei Einrichtungen – Musikschule, Stadtbücherei und Offene Werkstatt – gleichermaßen wichtig und aus seiner Sicht den Dürkheimern auch gleich lieb und teuer. (RHEINPFALZ, Dürkheimer Zeitung vom 19.01.2013)

Einige Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Eltern, deren Kinder die Bücherei regelmäßig besuchen, starteten – um vielleicht doch noch ein Umdenken zu bewirken – eine Unterschriftenaktion und übergaben am 5. März eine Liste mit 650 Unterschriften zum Erhalt der bisherigen Öffnungszeiten. Mit einem offenen Brief an alle Fraktionen des Stadtrats wollte die Initiative außerdem erreichen, dass der Rat das Thema noch einmal auf die Tagesordnung setzt. Leider, so Anja Hoffmann, Verfasserin des Briefes, gab es keine neuen Gespräche zum Thema Öffnungszeiten. In dem Brief, der auch dem Landesbibliothekszentrum vorliegt, wurde vor allem auf die hervorragende Arbeit im Bereich der Leseförderung eingegangen: Es „... sind allein 1.016 Kinder und Jugendliche bis 12 Jahre in Bad Dürkheim als Leser/innen angemeldet, also etwas die Hälfte aller Kinder in dieser Altersgruppe“.

Damit scheint die Diskussion in Bad Dürkheim beendet. Ob der Protest und die Argumente bei den nächsten Haushaltsberatungen vielleicht doch noch Gehör finden, bleibt abzuwarten.

Angelika Hesse



BIBLIOTHEKSPRAXIS

Bibliotheken im Wandel – Informationskompetenz an der Fachhochschule Worms

„Ich bin auf der Suche nach Informationen für meine Seminararbeit, leider weiß ich überhaupt nicht, wo ich anfangen soll!“ Viele Bibliothekarinnen und Bibliothekare werden diese oder ähnliche Sätze kennen. Mit der Veröffentlichung der SteFi¹-Studie im Jahre 2001 wurde klar, dass eine große Anzahl der Studierenden wie auch Lehrenden Schwierigkeiten mit der effizienten Suche nach relevanten Informationen, insbesondere elektronischen Fachinformationen hat. Bibliotheken erkennen seitdem zunehmend sich selbst als kompetente Einrichtung im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz und positionieren sich in den Hochschulen, indem sie entsprechend angepasste Schulungs- und Beratungsprogramme anbieten.

So schuf auch die Fachhochschule Worms (ca. 3.100 Studierende) zum Juli 2012 in der Hochschulbibliothek eine befristete Projektstelle, die zum Auftrag hatte, die zuvor bereits vereinzelt angebotenen Schulungsangebote an einer Stelle zu vereinheitlichen und ein ziel- und fachgruppengerechtes, modulares Schulungsangebot zu konzeptionieren, um dieses in die Realität umzusetzen.

Die Fachhochschule Worms vermittelt ihren Studierenden die drei Schwerpunkte Tourismus/Verkehrswesen, Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Entsprechend ist auch die Hochschulbibliothek fachlich aufgestellt und bietet ihren Nutzern ein breites Spektrum an Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, E-Books, E-Journals und Fachdatenbanken an.

Das Konzept des Schulungsangebotes

Bei der Konzeptionierung des Schulungsangebotes stand von vornherein im Fokus, nicht nur Studierende, sondern auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende der Hochschule mit verschiedenen Veranstaltungsangeboten zu erreichen, wie dies auch die Hochschulrektorenkonferenz Ende 2012 als ein wesentliches Aufgabenfeld definiert hat.² Ferner ist dieses Angebot nicht als hochschulintern anzusehen, so dass auch weiterführende Schulen, und somit potenzielle neue Studierende, durch entsprechende Angebote angesprochen werden.

Die konzeptionellen Gedanken zielten in der Ausgestaltung des Angebotes darauf ab, jedem Persönlichkeits- und Lerntyp die Möglichkeit zu geben diese Veranstaltungen und insbesondere deren Inhalte in optimaler Weise zu nutzen. Entsprechend galt es nicht nur freiwillige Angebote für intrinsisch motivierte Studierende in

der Bibliothek selbst zu schaffen, sondern auch mit zielgruppengerechten Lehrveranstaltungen sich in die Vermittlung des Wissenschaftlichen Arbeitens der einzelnen Studiengänge einzugliedern sowie flankierend dazu Materialien zum Selbststudium im E-Learning Bereich der Hochschule anzubieten. Als abrundender Baustein dient die individuelle Beratung, in der Studierende anhand ihrer ganz speziellen Fragestellung (insbesondere für Seminar- und Abschlussarbeit) zu entsprechenden Sprechzeiten auf sie zugeschnittene Beratung erhalten. Sämtliche Inhalte werden sowohl in deutscher, als auch englischer Sprache angeboten.

Das entstandene Angebot holt die Studierenden direkt im ersten Semester durch kurze Bibliothekseinführungen ab, um darauf aufbauend erste Grundlagenschulungen des gesamten Quellenspektrums, sowohl eine gezielte Internet-Recherche als auch der erste systematische Umgang mit Bibliothekskatalog, Fernleihen und Datenbanken, zur freiwilligen Teilnahme anzubieten, bzw. teilweise bereits in Pflichtveranstaltungen der einzelnen Studiengänge dieses Wissen zu vermitteln.

Auf diese Grundlagen aufbauend folgen ab dem kommenden Wintersemester 2013/2014 jeweils fachlich angepasste Vertiefungen der Zeitschriften- und Datenbank-Recherche für die Lehrbereiche Tourismus/Verkehrswesen, Wirtschaftswissenschaften, Informatik und Steuerwesen. Den Abschluss bilden Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten, fokussiert auf den Informationsbeschaffungs- und -verarbeitungsprozess bei Abschlussarbeiten sowie die Nutzung verschiedener Literaturverwaltungsprogramme.

Die Inhalte und Vermittlungsschwerpunkte basieren hier nicht allein auf der bibliothekarischen Intention die

¹ SteFi: Studieren mit elektronischen Fachinformationen. Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Abschlussbericht: Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung / Rüdiger Klatt u.a. - Dortmund, 2001.

² Vgl. HRK (2013): Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern. – Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November 2012 in Göttingen, in: Beiträge zur Hochschulpolitik 1/13, S. 25.

eigenen Angebote und Recherche-Werkzeuge besser zu kommunizieren, sondern unterliegen darüber hinaus der Analyse der Lehrinhalte der einzelnen Studiengänge, wie auch den persönlichen und schriftlichen Evaluationen und Feedbacks der Studierenden und Lehrenden, um eine möglichst an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasste Inhaltsgestaltung und Vermittlungsmethodik zu wählen.

Annahme und Akzeptanz des Angebotes

Die Annahme und Akzeptanz des Schulungs- und Beratungsangebotes der Bibliothek der Fachhochschule Worms durch Studierende wie auch Lehrende ist durchweg positiv. So ist das Angebot bereits nach einem Semester in unterschiedlichen Studiengängen aller drei Fachbereiche eingebunden worden. Auch die zur freiwilligen Teilnahme angebotenen Schulungen und Beratungstermine erfreuen sich regem und steigendem Zuspruch.

So wurden im Wintersemester 2012/2013 in insgesamt 47 Veranstaltungen 292 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht, was sich im laufenden Sommersemester 2013 bis jetzt auf 55 Veranstaltungen und 533 Teilnehmerinnen und Teilnehmer steigerte.

Fazit nach einem Jahr

Somit bleibt nach einem Jahr zu konstatieren, dass die Grundverankerung und Akzeptanz der Hochschulbibliothek als zentraler Ort für die Vermittlung von Infor-



Suchen - Finden - Lernen - Studieren in der Hochschulbibliothek Worms.

Foto: Dieter Aichele

mationskompetenz an der Fachhochschule Worms auf einem sehr guten Wege ist. Die Ziele für die mittel- und langfristige Zukunft können daher nur lauten, einerseits das freiwillige Angebot wie beschrieben weiter auszubauen sowie die Inhalte in den Pflichtveranstaltungen der Hochschule weiter zu manifestieren, in weitere Studiengänge vorzustoßen und die als Projekt gestartete Stelle zu verstetigen, um ein nachhaltiges Angebot insbesondere für die Studierenden zu gewährleisten.

*Michael Münzing
Hochschulbibliothek Worms,
Bereich Schulungen / Teaching Library*

Mehr Service und bessere Ergonomie in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim

Die Einführung eines neuen EDV-Systems, ein verbesserter Internet-Katalog und eine neue Theke haben in Bobenheim-Roxheim Verbesserungen für die Nutzerinnen und Nutzer sowie für das Bibliotheksteam bewirkt. Der Austausch der Theke und die Umstellungen im EDV-Bereich waren für die kleine Gemeindebücherei zwei große Projekte.

Die neue Verbuchungstheke

Im Vorfeld gab es einige grundsätzliche Überlegungen: Die neue Theke sollte uns eine ergonomischere Arbeitsweise bei der Verbuchung ermöglichen: Wir wollten mehr Platz für einen Wagen im Thekenbereich für effektivere Arbeitsabläufe; die Theke sollte an Ausgabe und Rücknahme höhenverstellbar sein, um jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter die Entscheidung zu überlassen, die Nutzerinnen und Nutzer im Sitzen oder im Stehen zu bedienen. Sie sollte ein neues, modernes Aussehen haben, das sich dennoch in das Gesamtbild der Gemeindebücherei einfügen und nicht als ein Fremdkörper wahrgenommen werden sollte. Natürlich musste auch das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmen. Darüber hinaus achteten wir auf eine strapazierfähige Ausstattung und die Möglichkeit der Nutzung auch bei einer eventuell in Zukunft anstehenden Einführung von RFID.

Unsere Wahl fiel auf eine Theke der Firma Omnithek aus Petershagen, die unseren Vorstellungen entsprechend für uns angefertigt wurde. Wir sind mit der Ausstattung und der Funktionalität des Möbels sehr zufrieden und auch von unseren Kundinnen und Kunden wird sie durchweg als positiv wahrgenommen. Durch die Kundenbegegnung „auf Augenhöhe“ ergeben sich nun für uns Gesprächssituationen, die von beiden Seiten im Vergleich zu vorher oft als positiver wahrgenommen werden.



Die neue Verbuchungstheke ermöglicht den Kundenkontakt auf Augenhöhe, was sowohl von Kunden als auch von Mitarbeitern positiv empfunden wird.

Foto: Angelika Hesse

Neues EDV-System: WinBIAP.net

Parallel mit der neuen Theke kam Mitte Januar auch die Einführung einer neuen EDV auf uns zu: die Bibliotheca-Software von OCLC und der Findus-OPAC wurden durch das System WinBIAP.net von der Firma Datronic aus Augsburg abgelöst.

Eine unbefriedigende Betreuungssituation sowohl für die Hard- als auch für die Software führte 2012 zu Überlegungen, wie diese Situation nachhaltig verbessert werden könnte. Seitens der kommunalen Verwaltung wurde die Suche nach einer Hosting-Variante als Priorität vorgegeben: Hosting heißt hier, der Server steht bei der betreuenden Firma oder dem Rechenzentrum, deren Mitarbeiter von dort aus Updates einspielen oder die Behebung von Fehlern übernehmen. Auch die Lösung „alles aus einer Hand“ erhielt seitens unserer Verwaltung den Vorrang und so fiel die einvernehmliche Entscheidung für das neue System.

Die Konvertierung der Daten, Schulung und Einführung wurde für die dritte Kalenderwoche 2013 geplant und umgesetzt. Dafür musste die Gemeindebücherei eine Woche geschlossen werden. An zwei Tagen wurde das gesamte Team geschult und montags ging es gleich wieder mit dem Alltagsgeschäft los. Zusätzlich gab es ein nicht zu lösendes Problem mit unserer Registrierkasse, so dass wir auch mit der Gebührenabrechnung sofort auf das Kassenprogramm von WinBIAP.net umsteigen mussten.

Alles neu!

Natürlich klappte nicht gleich alles perfekt und die Umstellung erforderte ein großes Maß an Konzentration und Aufmerksamkeit des gesamten Teams, aber die anfängliche Unsicherheit legte sich doch relativ schnell. Dazu kam, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Umstellung positiv gegenüberstanden und stolz den Nutzerinnen und Nutzern die Annehmlichkeiten des neuen Systems vorführten: Online-WebOPAC mit

24-Stunden Erreichbarkeit sowie Verlängerungs- und Vormerkungsmöglichkeit von zu Hause aus. Weitere Infos zu Titeln können direkt aus dem Internet heruntergeladen werden. Smartphone-Funktion: Eine App für den OPAC für die Anwendung unterwegs.

Die Eingangsseite www.bobenheim-roxheim.de/buch kann von uns selbst mit Inhalten gefüllt werden. Auch die Verwirrung zwischen dem Aussehen des OPACs von zuhause (früher Findus) und in der Bücherei (früher Bibliotheca) war plötzlich verschwunden. Die Möglichkeit, in der Datenbank Änderungen vorzunehmen, ist sehr komfortabel: Konkret merken wir das beim Bearbeiten der LESESOMMER-Titel oder beim Wechsel von der ASB auf Klarschrift.

Endlich haben wir einen Mahnbrief, der im Layout unseren Vorstellungen entspricht. Bei der Fremddatenübernahme werden die Bilder der Medien ohne Aufwand in die Titelaufnahme übernommen und sind direkt nach Einarbeitung online sichtbar. Die Zeitschriftenaufnahme ist in Sekunden erledigt und auch die Ausleihe des aktuellen Hefts ist sehr viel einfacher als bisher. Bei einer Einführung der E-Book Ausleihe erfolgt die Dateneinbindung über Datronic. Zusätzliche Kosten für eine Schnittstelle oder die Titeleinbindung in den OPAC fallen nicht an.



Per iPhone oder Smartphone kann jetzt der Katalog der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim auch von unterwegs durchsucht werden. Es besteht die Möglichkeit, auf das Leserkonto zuzugreifen, Verlängerungen vorzunehmen und Vorbestellungen zu überprüfen. Mit diesem QR-Code wird der Link zum Bibliothekskatalog im Browser des mobilen Endgerätes geöffnet.

Der von uns am meisten geschätzte Vorteil: Ein Mensch am anderen Ende der Telefonleitung! Bei Problemen sind die kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Datronic immer für uns da und helfen schnell und unbürokratisch. Updates werden nicht mehr vor Ort, sondern in Augsburg für uns eingespielt.

Einzig von einer möglichst schnellen und stabil funktionierenden Internetverbindung sind wir nun abhängig, da wir ja quasi über das Internet auf dem Server in Augsburg arbeiten.

Neue Theke und neue EDV: Beides hat dazu beigetragen, der Gemeindebücherei zu einem zeitgemäßerem Image zu verhelfen und uns in unserer täglichen Arbeit zufriedener zu machen. Was will man mehr?

Gabi Kölling

Neues EDV-System und neue Theke in Bobenheim-Roxheim

Kosten:

Theke: 6.800 Euro

Firma Omnithek (www.omnithek.de)

EDV-Umstellung: 13.000 Euro

Firma Datronic (www.datronic.de)

Kontakt:

Gabi Kölling

Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim

Telefon: 06239 6100

gemeindebuecherei@bobenheim-roxheim.de

NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

StadtBibliothek Koblenz jetzt im neuen Kulturbau „Forum Confluentes“

Umzug der Zentralen Abteilungen der Koblenzer StadtBibliothek – über eintausend Neuanmeldungen in drei Wochen

Am 20. Juni 2013 hat die StadtBibliothek Koblenz die Neueröffnung ihrer Zentralbibliothek im Forum Confluentes gefeiert. Schon in den ersten drei Wochen stürmten über 30.000 Besucherinnen und Besucher die Bibliotheksräume und mehr als eintausend Neuanmeldungen wurden registriert!

Die Zentralen Abteilungen der StadtBibliothek, die bereits 1827 durch einen Aufruf von Bürgern für Bürger gegründet wurde, waren viele Jahre lang auf drei Standorte in der Koblenzer Altstadt verteilt. Mit dem Umzug in den neuen Kulturbau Forum Confluentes wurde die bis dahin räumlich völlig unzureichende Unterbringung beendet. Jetzt sind die Kinder- und Jugendbibliothek, die Musikbibliothek/Mediothek sowie die Zentralbibliothek und das Magazin am Zentralplatz endlich unter einem Dach vereint.

Der Kulturbau „Forum Confluentes“

Der Kulturbau ist ein einzigartiges Gebäude nach dem Konzept des Architekturbüros Benthem Crowel aus Aachen, das sich in einem 2007 ausgelobten international besetzten Architekturwettbewerb für die Neugestaltung des Zentralplatzes durchgesetzt hatte. Kunst, Kultur und Bildung sollten in einem ästhetisch und städtebaulich überzeugenden Ensemble eine neue Heimat finden. Die gemeinsame Unterbringung von StadtBibliothek mit Mittelrhein-Museum, Romanticum und Tourist-Information bietet dabei hervorragende Möglichkeiten der Zusammenarbeit, zum Beispiel bei Themenveranstaltungen.

Die StadtBibliothek im Kulturbau

Die StadtBibliothek im Forum Confluentes ist ein Ort der Information und Bildung für alle Altersgruppen, Kulturen und sozialen Schichten - eine zentrale Anlaufstelle und ein kultureller Treffpunkt. Der Umzug bringt der Bibliothek mehr Platz, zeitgemäße Technik



Den Kulturbau „Forum Confluentes“ teilen sich StadtBibliothek, Mittelrhein-Museum, Romanticum und Tourist-Information.
Foto: M.T. (privat)

und deutlich bessere Möglichkeiten. Insgesamt steht der StadtBibliothek als größter Nutzer im Forum eine Fläche von ca. 4.500 qm zur Verfügung, auf der die Leistungen und Angebote präsentiert und beworben werden können. Auch der wertvolle historische Altbestand, die Buchbinderei und die Verwaltung sind im Neubau untergebracht, was die Arbeitsbedingungen und den Geschäftsgang intern erheblich verbessert. Für die beiden Bücherbusse sind im Untergeschoss Stellplätze vorgesehen.

Das Angebot der StadtBibliothek, zu der neben der Zentralbibliothek auch die Stadtteilbüchereien Horchheim, Pfaffendorfer Höhe und Karthause, der Schüler-Bücherbus und der Bücherbus gehören, umfasst einen Zielbestand von rund 220.000 Medien: von Sach- und Unterhaltungsliteratur über Kinder- und Jugendbücher, Hörbücher, Musik-CDs, Lernprogramme, Filme bis hin

zu über 160 verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften.

Im Neubau betritt der Besucher durch das für alle Nutzungen gemeinsame, großzügige Foyer die Zentralbibliothek, die nach neuesten Gesichtspunkten konzipiert und ausgestattet ist. Im Erdgeschoss sind neben der zentralen Servicetheke komfortable Ausleih- und Rückgabemöglichkeiten für die Medien zu finden. Neuerscheinungen werden beworben und Sitzmöbel laden zum Lesen aus einer aktuellen Auswahl an Zeitschriften ein. Mit der Rolltreppe (oder per Aufzug und Treppe) gelangt der Besucher, sozusagen „durch das Museumsgeschoss“, in das 2. Obergeschoss. Von hier erschließt sich die Bibliothek weiter über alle oberen Etagen des Gebäudes.

Medien und Informationen in gedruckter und digitaler Form werden in hellen, flexibel nutzbaren Räumen mit großer Aufenthaltsqualität übersichtlich und ansprechend präsentiert. Die Möbel wurden vom Innenarchitekturbüro UKW aus Krefeld passend zum Gebäude entworfen.

Im 2. Obergeschoss findet man Medien zu unterschiedlichsten Wissens- und Sachthemen, den Sonderbestand zur Landeskunde sowie Reiseliteratur. Ein Großteil der Magazinbestände ist frei zugänglich. Im 4. Obergeschoss sind Medien zum Lernen, die Angebote der Kinder- und Jugendbibliothek sowie Filme, Noten, Musik-CDs und Literatur der Musikbibliothek untergebracht. Im 5. Obergeschoss erreicht der Besucher die Leselounge mit Belletristik, Erzählungen, Werkausgaben und einem



Das Team der StadtBibliothek Koblenz im Neubau.
Foto: Juraschek-Lifestyle

attraktiven Bestand an Hörbüchern. Über eine Treppe gelangt der Kunde schließlich auf die Dachterrasse, die ohne Zweifel ein besonderes Highlight ist. Hier kann der Besucher lesen und einen faszinierenden Blick über Koblenz und Umgebung genießen.

Zahlreiche Serviceangebote

Einladende Lesebereiche, funktional ausgestattete Einzel- und Gruppenarbeitsplätze sowie verschiedene Räume und Flächen für Schulungen, Lesungen und Veranstaltungen ergänzen das Serviceangebot. PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang und WLAN runden das ganze ab und bieten Besuchern die Möglichkeit, bequem und in Ruhe zu lesen und zu arbeiten.

In der Bibliothek wird modernste Technologie eingesetzt. Mithilfe von RFID (Radiofrequenz Identifikation) werden Medien gesichert und verbucht. An Selbstverbucher- und Rückgabegeräten können Kunden selbstständig und schnell die gewünschten Medien auslei-

StadtBibliothek Koblenz

Forum Confluentes
Zentralplatz 1
56068 Koblenz
Telefon: 0261 12926 - 26
E-Mail: stb@stadt.koblenz.de
Homepage: www.stb.koblenz.de
Weblog: <http://stadtbibliothek.wordpress.com>

Bestand: ca. 180.000 Medien
Leitung: Susanne Ott
Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch
und Freitag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 15.00 Uhr
EDV-System: Concerto
Einwohnerzahl: 108.551 (Stand 31.12.2012,
Statistisches Landesamt RLP)

hen. Eine Sortieranlage komplettiert die Ausstattung. Im Foyer ist die Rückgabe von Medien rund um die Uhr möglich, unabhängig von den Öffnungszeiten der Bibliothek. Die Öffnungszeiten im Neubau wurden im Übrigen deutlich erweitert auf nunmehr 46 Stunden pro Woche.

Trotz der innovativen technischen Ausstattung stehen in der StadtBibliothek aber weiterhin die fachliche Beratung und die kompetente Hilfeleistung bei der Su-

che nach Informationen im Mittelpunkt. Deshalb findet der Kunde auf jeder Etage Infotheken. Mit einem vielfältigen Medienangebot und einem umfassenden Programm- und Veranstaltungskonzept fördert die Bibliothek die Medien- und Informationskompetenz, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Die Unterstützung des lebenslangen Lernens und der kulturellen Bildung, die soziale Integration sowie spezielle Angebote zur Sprach- und Leseförderung gehören zu den

grundlegenden Dienstleistungen.

Mit der StadtBibliothek im Forum Confluentes ist unter dem Motto „Lesen.Lernen.Leben.“ ein zentraler Ort der Information, des Lernens und der Begegnung von Menschen mitten in der Koblenzer Innenstadt entstanden.

Infos zum Neubau und zur StadtBibliothek Koblenz unter www.stb.koblenz.de.

Susanne Ott



*Die Bibliothek als Aufenthaltsort: Ob Leseplätze zum Schmökern oder PC-Arbeitsplätze zum Arbeiten und Lernen - das großzügige Raumangebot der StadtBibliothek Koblenz bietet zahlreiche Möglichkeiten.
Fotos: Sandra Reiss*

Neue Bibliothek in Osthofen

Meilenstein der Bibliotheksentwicklung im Kreis Alzey-Worms

Das Warten hat ein Ende: endlich steht auch Bürgerinnen und Bürgern aus Osthofen und Umgebung eine moderne und zukunftsfähige Bibliothek zur Verfügung. Die kombinierte Öffentliche- und Schulbücherei Osthofen wurde am 6. März 2013 im Rahmen einer kleinen Feier mit Gästen aus Politik, dem Landesbibliothekszentrum, Vertretern von Schule und Schülerschaft, der lokalen Presse sowie weiteren Gästen von Landrat Ernst Walter Görisch eröffnet.

Einige Jahre an Gesprächen und Verhandlungen zwischen dem Kreis Alzey-Worms, der Stadt Osthofen und dem Landesbibliothekszentrum sind so zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen. Die Trägerschaft des Pilotprojekts des Landes Rheinland-Pfalz wird durch einen Kooperationsvertrag des Kreises Alzey-Worms mit Beteiligung der Stadt Osthofen geregelt. Gefördert wird das Projekt vom Land Rheinland-Pfalz.

Nach dem Vorbild der Bibliothek im Schulzentrum Wörrstadt ist eine, wie die Bezeichnung schon erraten lässt, Mischung aus Schulbibliothek und öffentlicher Bi-

bliothek entstanden, die der Grundversorgung aller Bürger dient. Daher ergeben sich die Aufgabengebiete der Bibliothek aus den zwei Hauptzielgruppen; der Lehrer- und Schülerschaft der IGS und Realschule plus Osthofen sowie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Osthofen und des Umlands. Bemerkenswert ist dabei der Umstand, dass die Ausleihe kostenlos ist, da keine Jahresgebühren erhoben werden. Fachlich geleitet wird die Bibliothek durch eine hauptamtlich tätige Bachelor-Bibliothekarin; Unterstützung erhält sie dabei von einer 400 Euro-Kraft sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu ungeträumten Möglichkeiten, zu einem berauschend schönen, sinnerfüllten und glücklichen Leben“.

„Bibliotheken spielen im Sinne dieses Zitats des britischen Schriftstellers Aldous Huxley (1894-1963) insbesondere für junge Menschen eine zentrale Rolle bei der Förderung der Lesefähigkeit, der Medienkompetenz und der Bildung insgesamt. Als Kreis unterstützen wir dabei gerne den Ausbau von Schul- und auch öffentlichen Bibliotheken. Ich freue mich deshalb sehr, dass es uns in Osthofen gelungen ist, in freundlich gestaltetem Ambiente eine moderne kombinierte Schul- und Stadtbibliothek an der Integrierten Gesamtschule und Realschule plus im ehemaligen Goldbergschulgebäude einzurichten.“

Landrat Ernst Walter Görisch anlässlich der Eröffnung



Ernst Walter Görisch

Räumlichkeiten mit angenehmer Atmosphäre

Die 264 qm großen barrierefreien Räumlichkeiten der Bibliothek befinden sich zentral gelegen auf dem Gelände der IGS und Realschule plus in Osthofen, im Erdgeschoss der ehemaligen Goldbergschule. Neben einer Verbindungstür zu den Räumlichkeiten der Schule verfügt die Bibliothek über einen separaten Eingang, der es den Kunden ermöglicht, die Bibliothek auch außerhalb der Schulzeiten problemlos zu benutzen.

Leider verfügt die Bibliothek weder über Archivräume noch einen Keller, sodass auf die Archivierung von Zeitungen und anderen Medien verzichtet werden muss. Durch eine offene Gestaltung der Räume bietet das Innere der Bibliothek nichtsdestotrotz genug Platz für zwei Lesecken, genug Arbeitsplätze für eine ganze Schulklasse, sieben Computerarbeitsplätze mit Internetzugang und einen Katalogrecherche-Platz (OPAC). Die hellen Räumlichkeiten sind mit modernem Mobiliar bestückt. Einzelne Farbakzente unterstützen die angenehme Atmosphäre und laden zum Verweilen ein.

Moderne technische Ausstattung

Die technische Ausstattung lässt kaum Wünsche offen: Die Verbuchung und Sicherung der Medien geschieht über RFID, ein Selbstverbucher-Terminal unterstützt dabei das Thekenpersonal. Sicherheitsgates an den Ausgängen sowie eine Kameraüberwachung sind ebenfalls vorhanden. Als Software kommt „Bibliotheca Plus“ von OCLC zum Einsatz. Momentan noch im Aufbau befindlich ist „OPEN“, ebenfalls ein Produkt von OCLC, welches gleichzeitig als Homepage und Web-OPAC fungieren wird.



Terminal zur Selbstverbuchung von Medien.

Foto: Sabrina Ritter

Nutzung und Schwerpunkte

Durch den stetig wachsenden Bestand an aktuellen und attraktiven Medien und die offenen und modern eingerichteten Räumlichkeiten mit gemütlichen Lesecken



Viele Schüler nutzen die Bibliothek in den Pausen zum Entspannen, Stöbern und Lernen.



Eine der beiden Lesecken der Bibliothek.
Fotos: Sabrina Ritter

und Arbeitsplätzen ist so ein Ort entstanden, an dem sich viele Schülerinnen und Schüler schon jetzt gern aufhalten. Insbesondere in den Schulpausen und in der Mittagspause wird die Bibliothek zum Stöbern, Lesen und Entspannen genutzt, aber auch zum Erledigen von Hausaufgaben, zum Lernen und zum Erarbeiten von Referaten und anderen Schulprojekten. Auch Kunden aus der Stadt und dem Umland nutzen die Bibliothek während der 20,5 Öffnungstunden an vier Tagen der Woche. Viele begeisterte Reaktionen auf die neue Bibliothek bestärken unser Team dabei in unserer täglichen Arbeit und zeigen, dass beim Bestandsaufbau die richtigen Schwerpunkte gesetzt werden.

Diese Schwerpunkte ergeben sich aus den Bedürfnissen unserer Hauptzielgruppe, der Familie. Dementsprechend groß ist der Anteil an Kinder- und Jugendliteratur, der sich später einmal auf ca. 60 % des Gesamtbestan-

des belaufen sollte. Auch die Hörbücher, Musik-CDs, DVDs und die digitalen Medien spielen eine wichtige Rolle beim Bestandsaufbau und werden verstärkt eingekauft. Um den Kunden auch bei kleinem Bestand in der Aufbauphase den Zugang zu einem breiten Angebot und zu einer „neuen“ Medienart bieten zu können, nehmen wir ab Oktober 2013 an der Onleihe RLP teil.

Systematik und Medienpräsentation

Für die Systematisierung des Bibliotheksbestands wird traditionell die Allgemeine Systematik für Bibliotheken (ASB) verwendet, allerdings wird die Belletristik für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche nach Interessenkreisen aufgestellt. Zusätzlich dazu gibt es einige Sondergruppen, durch die man zentral alle Medien zu einem bestimmten Thema finden kann, wie beispielsweise „Ausbildung & Beruf“ und „Für Eltern“.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Bibliothek

Der Standort der Bibliothek direkt an einer Schule bietet die idealen Voraussetzungen, um eng mit dieser zusammenarbeiten zu können. Diese Zusammenarbeit befindet sich noch im Aufbau; es wurden allerdings schon wichtige Grundpfeiler gesetzt. So gibt es einen Bereich der Bibliothek, in dem zentral alle Lernhilfen und Literatur speziell für Lehrer aufgestellt werden. Die Bestandsauswahl erfolgt dabei in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Unterricht in der Bibliothek und Klassenführungen finden bereits statt und werden in den

Kombinierte Öffentliche- und Schulbücherei Osthofen

Heinrich-Heine-Straße 9-11
67574 Osthofen
Telefon: 06242 91324217
E-Mail: bibliothek@igs-osthofen.de

Bestand:	ca. 6.000 ME
Leitung:	Sabrina Ritter, Bibliothekarin B.A.
Öffnungszeiten:	Montag: nur intern für die Schule Dienstag: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr Mittwoch: 12.00 - 16.00 Uhr Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr Samstag: in geraden Kalenderwochen 9.30 - 12.30 Uhr
EDV-System:	Bibliotheca Plus
Einwohnerzahl:	ca. 8.371 (Stand 30.06.2012, Statistisches Landesamt RLP)
Landkreis:	Alzey-Worms

nächsten Monaten noch erweitert und intensiviert. Ab dem nächsten Schuljahr wird es eine Bücherei-AG geben, welche als Mittler zwischen Bibliothek und Schülerschaft fungieren soll, um so den gegenseitigen Informationsaustausch lebendig zu halten und gemeinsame Projekte zu verwirklichen.

Ausblick

Es bleibt noch viel zu tun, bis der Aufbau der Bibliothek abgeschlossen ist. Nicht zuletzt fehlt der Bibliothek noch ein offizieller Name, der erst noch beschlossen werden

muss. Der Medienbestand von derzeit rund 6.000 ME wird auf ca. 16.000 ME anwachsen; die Teilnahme an diversen Leseförderungsaktionen und eine verstärkte Veranstaltungsarbeit kommen ab 2014 hinzu.

Dank des Engagements des Kreises Alzey-Worms, der Stadt Osthofen und nicht zuletzt des Landesbibliotheksentrums ist in Osthofen eine Bibliothek entstanden, die viel Potential in sich birgt und eine Bereicherung des kulturellen Angebots der Stadt darstellt.

Sabrina Ritter

Umzug der Gemeindebücherei Altendiez in neue Räumlichkeiten

Die Gemeindebücherei Altendiez wurde 2006 im Gemeindesaal des Rathauses wiedereröffnet. Schon bald stellte sich heraus, dass eine Koexistenz mit dem Gemeinderat zwar möglich, aber langfristig keine Lösung ist. Tische und Stühle für Ratssitzungen nahmen einfach zu viel Platz ein, zudem war der Raum sehr dunkel.

Altendiez ist ein kleiner Ort mit ca. 2.200 Einwohnern und so ist auch die Bücherei klein aber fein. Elf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen leihen zweimal in der Woche Bücher, Hörbücher, Spiele und DVDs an Kinder und Erwachsene aus. Insgesamt hat die Bücherei zwischen 3.000 und 3.500 Medien im Bestand, das Meiste davon für Kinder.

Im Jahr 2010 ergab sich die Möglichkeit, im Rahmen der Neuplanung der Kindertagesstätte in Altendiez auch Räume für die Bücherei einzuplanen. Sofort war unser Team Feuer und Flamme. In intensiven Gesprächen mit dem Gemeinderat und der KiTa stand dann bald der Plan: Die Bücherei bekommt im Dachgeschoss der KiTa einen Raum von ca. 50 qm inklusive einer kleinen Küche sowie Toilette – welch ein Luxus!

Doch wie plant man so etwas? Schließlich sind wir alle ehrenamtlich engagiert und müssen das quasi „nebenher“ bewältigen. Unterstützt wurden wir von der Büchereistelle Koblenz im Landesbibliothekszentrum, die uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir haben uns entschieden, verschiedene Teams zu bilden. So haben wir eine gewisse Struktur in die Planung gebracht, denn wir waren überzeugt, dass man nicht im großen Team jedes Detail besprechen kann. Außerdem wollten wir eine verantwortliche Person pro Thema.

Rückblickend kann man klar sagen: Das hat sich bewährt.

Wir haben uns in folgende Teams eingeteilt:

Einrichtung: Gestaltung des Raumes inklusive Farbe von Wänden, Decken und Fußboden. Planung der Regale und Bestellung.

EDV: Da wir gleichzeitig vom manuellen Betrieb auf EDV umstellen, hat sich ein Team um die Software und Hardware gekümmert und wurde vom LBZ geschult.

Finanzen: Verwaltung von Spenden und öffentlichen Zuschüssen und Überwachung des Budgets.

Umzug: Planung des eigentlichen Umzugstages.

Event: Gestaltung der offiziellen Eröffnungsfeier.

Der Schwerpunkt lag natürlich beim Einrichtungsteam. Waren wir anfangs noch der Meinung „Ikea tut's auch“, freuen wir uns heute über die tollen Bibliotheksmöbel, die wir auf Empfehlung der Büchereistelle Koblenz und mit Hilfe einer Landesförderung angeschafft haben. Schwierig war es anfangs für uns, eine Vorstellung zu bekommen, wie es nachher aussehen kann. Doch das hat sich schnell gegeben und das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen.

Der Umzug ging dann absolut reibungslos über die Bühne. Wir haben Bücher aussortiert, die seit mehr als zwei Jahren nicht mehr gelesen worden sind. Somit haben wir Platz für Neues geschaffen. Jedes Buch wurde vor dem Einsortieren in die neuen Regale abgewischt und die Einbindung auf Reparaturbedürftigkeit untersucht.

Am Ende war alles picobello und wir konnten am 12. November 2012 die Bücherei in den neuen Räumen für die Leserinnen und Leser wieder eröffnen, nachdem wir für die Umzugsphase zwei Wochen geschlossen hatten.

Die offizielle Eröffnungsfeier fand am 12. Januar 2013 statt. Zur Neueröffnung gratulierten u.a. Ortsbürgermeister Lutz Henschel, die Landtagsabgeordneten Matthias Lammert und Frank Puchtler sowie Monika Soine vom Landesbibliothekszenrum. Unter den Gästen war natürlich auch der prominenteste Altendiezer und großzügige Spender Dr. Theo Zwanziger. Es war eine gelungene Veranstaltung, die auch in der lokalen Presse eine große Resonanz gefunden hat.

Heike Rürger



Hell, farbenfroh und gemütlich laden die neuen Räumlichkeiten zum Verweilen ein. Der grüne Bodenbelag setzt einen farblichen Akzent.

Eine professionelle Einrichtung ermöglicht eine optimale Präsentation.

Fotos: Anette Faßbender

Gemeindebücherei Altendiez

Helenenstraße 5
65624 Altendiez
Telefon: 06432 81446
E-Mail: bimbolinonews@gmx.de

Bestand: ca. 3.500 Medien
Leitung: Alexandra Schönborn
Öffnungszeiten: Montag: 15.30 - 17.30 Uhr
Donnerstag: 17.00 - 19.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca plus
Einwohnerzahl: 2.193 (Stand 30.06.2012,
Statistisches Landesamt RLP)
Landkreis: Rhein-Lahn-Kreis



Stadtbücherei Traben-Trarbach erstrahlt in neuem Glanz

Am 12. Februar 2013 konnte die Stadtbücherei Traben-Trarbach nach über zweimonatiger Renovierungspause wieder ihre Türen öffnen. Ungeahnte Schäden in dem ehemaligen Amtshaus aus dem Jahr 1778, in dem sich im Erdgeschoss auf 120 qm vier Büchereiräume befinden, traten zu Tage und verzögerten den Wiedereröffnungstermin um einen Monat. Seit dem 1. Dezember 2012 wurde fleißig daran gearbeitet, die Böden und teilweise das Mauerwerk auszutrocknen. Da keine an-

dere Ausweichmöglichkeit bestand, musste der gesamte Medienbestand im Laufe der Sanierung innerhalb der Räumlichkeiten hin und her geräumt werden. Der Bodenbelag wurde komplett erneuert und die Wände erhielten einen frischen Anstrich. Die beiden Kinder- und Jugendräume wurden Dank des vom Landesbibliothekszenrum genehmigten Förderprogramms mit einem neuen Regalsystem, einem Podest und farblich passenden Buchtrögen ausgestattet. Zwei neue Mul-

tifunktionsregale für Hörbücher und DVDs bereichern den Eingangsbereich, in dem das neue computergestützte Ausleihsystem eingerichtet ist. Freundliche, zum Schmökern einladende Räume mit gemütlichen Sitzcken sind entstanden. Die Gesamtkosten von 10.000 Euro teilen sich die Stadt und das Land.

Das neue ehrenamtliche Bücherei-Team, dem Lydia Banelos, Annaig Burel, Bernadette Hack, Petra Krein, Marion Maul und Adelheid Richter angehören, konnte am 22. Februar mit Stolz zur offiziellen Eröffnungsfeier im Rahmen einer kleinen Feierstunde die geleistete Arbeit präsentieren. Der Einladung von Stadtbürgermeisterin Heide Pönnighaus waren auch Vertreter des Stadtrates und der Verwaltung, der beteiligten Firmen, Monika Soine vom Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz, Anke Freudenreich von der Kreisergänzungsbücherei Wittlich sowie die ehemalige Büchereimitarbei-

terin Laura Ortner gefolgt. Pönnighaus dankte hierbei besonders den fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen für den unermüdlichen Einsatz während der gesamten Renovierungsphase. In ihrer Festansprache betonte die Stadtbürgermeisterin, dass es zur Bildung einer eigenen Meinung unerlässlich sei, Bücher und Literatur zu lesen.

Im Namen des gesamten Teams bedankte sich Bernadette Hack zunächst bei der Stadt sowie der Verwaltung, beim Landesbibliothekszentrum Koblenz, ohne deren Unterstützung die neu gestalteten Kinder- und Jugendräume erst gar nicht möglich gewesen wären, bei der Kreisergänzungsbücherei Wittlich, die die Bücherei mit ihren kostenlosen Ausleihen ebenfalls stets unterstützt hat, sowie bei allen, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Das gemeinsame Team wünscht sich für ihre Stadtbücherei ein offenes Haus, kein Buch mit sieben Siegeln, sondern ein Buch, das für alle zugänglich und lesbar ist: Ein Haus, für alle offen, unabhängig von Alter und Herkunft, soll es zu einem beliebten Treffpunkt aller Generationen werden, als öffentlicher Raum, der Ruhe bietet, aber auch Kommunikation fördert und vielfältige Begegnungen ermöglichen soll.

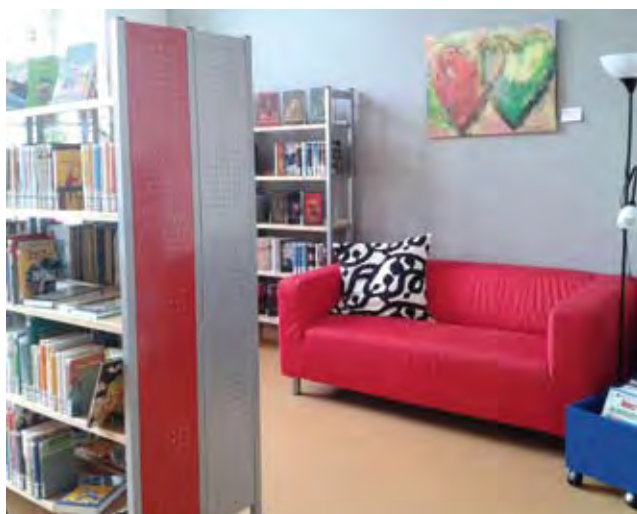
Im Anschluss an die offizielle Feier freuten sich die Leserinnen und Leser darauf, in den frisch sanierten Räumen zu stöbern und dabei gleich auch die neuen Leseweise in Empfang nehmen zu können. Das neue computergesteuerte System wurde gleichzeitig mit der Wiedereröffnung eingeführt.

Bernadette Hack

Stadtbücherei Traben-Trarbach

Brückenstraße 11
56841 Traben-Trarbach
Telefon: 06541 814461
E-Mail: stadtbuecherei@traben-trarbach.de

Bestand: ca. 6.000 Medien
Leitung: Bernadette Hack und Marion Maul
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag:
15.00 - 19.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca Plus
Einwohnerzahl: 5.829 (Stand: 30.06.2012,
Statistisches Landesamt RLP)
Landkreis: Bernkastel-Wittlich



Das rote Sofa im Jugendbereich ist ein Blickfang und lädt zum gemütlichen Schmökern ein.
Fotos: Bernadette Hack



Kinderbereich mit Podest und bunten Bilderbuchtrögen

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

Sechster LESESOMMER mit 157 Teilnehmerbibliotheken

Zum sechsten Mal wurde nun schon der Startschuss zu der landesweiten Leseförderaktion LESESOMMER gegeben. In diesem Jahr fand die offizielle Eröffnung am 24. Juni 2013 in der Stadtbibliothek Ludwigshafen statt. Zur Einstimmung auf die Welt der Bücher hatte sich die Klasse 1b der Gräfenauschule, Ludwigshafen ein kleines Theaterstück zum Thema Lesen ausgedacht und aufgeführt.

Im Anschluss daran wurden die anwesenden Kinder und Erwachsenen zunächst durch Dietrich Skibelski (Fachbereichsleiter Kultur der Stadt Ludwigshafen) und Dr. Annette Gerlach (Leiterin des Landesbibliothekszenentrums Rheinland Pfalz) begrüßt.

Karl-Josef Pieper, stellvertretender Leiter der Kulturabteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, gab dann den Startschuss für den diesjährigen LESESOMMER durch das symbolische Zerschneiden von Absperrbändern zu den dahinter aufgetürmten Büchern.

Auf eine Phantasiereise zu den Wikingern wurden die anwesenden Kinder und Erwachsenen dann von Kinderbuchautor THILO mitgenommen.

Auch in diesem Jahr ist die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken weiter gestiegen. 157 Bibliotheken boten

den 6- bis 16-Jährigen vom 24. Juni bis 24. August 2013 jede Menge phantastische Geschichten, aufregende Abenteuer sowie interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungen rund um die „Abenteuer im Kopf“.

Ein zusätzlicher Ansporn für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen beim LESESOMMER ist die Aussicht, möglicherweise Gewinner/in eines zweitägigen Aufenthalts für vier Personen im Europapark in Rust zu sein. Um an der Verlosung teilzunehmen, muss man mindestens drei Bücher lesen. Wer möglichst viele Bücher liest, erhöht seine Chance, den attraktiven Hauptgewinn oder einen der weiteren Preise zu ergattern.

Als Teil der Kampagne „Leselust in Rheinland-Pfalz“ wird der LESESOMMER auch in diesem Jahr wieder mit 90.000 Euro vom Land unterstützt. Um den Kindern und Jugendlichen viel Lust aufs Lesen zu machen, wurde ein Großteil der bereitgestellten Mittel in die Anschaffung neuer Bücher investiert.

Infos zum LESESOMMER unter:
www.lesesommer.de

Kerstin Völker



V.r.n.l.: Dr. Karl-Josef Pieper (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur), Dr. Annette Gerlach (Leiterin des LBZ) sowie Dietrich Skibelski (Fachbereichsleiter Kultur der Stadt Ludwigshafen) bei der Eröffnung des LESESOMMERs 2013 in der Stadtbibliothek Ludwigshafen.



Kinderbuchautor THILO (links) nahm das Publikum mit auf eine Phantasiereise.

Fotos: Eva Mühl

Der „Wittlicher Wanderrabe“

Ein kooperatives Kita-Projekt der Stadtbücherei Wittlich und der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich

Weit ist er gereist, der Wittlicher Wanderrabe. Von September 2012 bis März 2013 war er unterwegs zu sechs Kindertagesstätten in Wittlich und im Landkreis, vom Wittlicher Talweg und Bergweiler über Großlittgen und Wengerohr bis nach Bombogen und sogar nach Gonzenrath. Im Gepäck hatte er dabei eine Reihe roter Rucksäcke, prall gefüllt mit je elf aktuellen Bilderbüchern und einem Wanderraben-Tagebuch. Sinn der gemeinsamen Leseförderaktion von Stadt- und Kreisergänzungsbücherei war es, Kindern und Erzieherinnen die Möglichkeit zu geben, sich intensiv mit diesen Titeln auseinanderzusetzen, neue Geschichten und Bildwelten zu entdecken und spielerisch weiterzuentwickeln.



Kurz vor dem Start: Der Wittlicher Wanderrabe mit seinem Rucksack voller Bilderbücher.

Bei der Eröffnungsveranstaltung wurden die Rucksäcke zunächst an die Kitas Wittlich St. Markus/Talweg und Bergweiler übergeben. Mit dabei war natürlich auch der Wanderrabe selbst, eine Raben-Handpuppe, die zahlreiche Möglichkeiten bei der Vermittlung der Bücher bot und schnell zum Liebling aller Beteiligten wurde. Sechs Wochen später kehrten die Kinder mit Raben und Rucksäcken in die Stadtbücherei zurück, um diese an die beiden nächsten Kitas weiterzugeben. In der Zwischenzeit waren alle Bücher gelesen und vielfältig „bearbeitet“ worden. Davon zeugten die Begleit-Tagebücher, in denen die Erzieherinnen die kreative Arbeit in der Kita eindrucksvoll dokumentiert hatten. Eine lebendige Vorstellung von der Beschäftigung mit den Inhalten boten die beiden Präsentationen, mit denen die Kinder das in ihrer Einrichtung gewählte Lieblingsbuch den beiden Folgekitas vorstellten.

Insgesamt fanden im Projektzeitraum drei Übergaben statt und die kleinen wie großen Zuschauer konnten sich an den verschiedensten Präsentationen erfreuen. Da wurde eine Rakete gebastelt und mittels eines Liedes in den Weltraum befördert, eine Geschichte wurde mit alternativem Ende neu erzählt und mit wunderbaren Kostümen und Bühnenbildern illustriert, ein Minimusical erlebte seine Premiere, ein Stabpuppentheater wurde aufgeführt und eine Klanggeschichte, die alle ganz genau hinhorchen ließ...



Voller Vorfreude: Kita-Kinder inspizieren den Inhalt des gerade übergebenen Rucksacks.

Nachdem Raben und Rucksäcke im März wieder in ihr ursprüngliches Nest in der Stadtbücherei zurückgekehrt waren, hieß es für die Mitarbeiterinnen mittels eines Punktesystems den Gesamtsieger der Bilderbücher zu ermitteln. Dieser wurde auf der großen Abschlussveranstaltung am 17. April im Jugendheim St. Bernhard in Anwesenheit aller beteiligten Kinder sowie prominenter Vertreter von Kreis und Stadt und des Sponsors, der Sparkasse Mittelmosel EMH, bekanntgegeben. „Theodor! Theodor! Theodor!“ – Die Rufe aus dem Publikum ließen es schon ahnen: Das Rennen machte in diesem Jahr „Der kleine Drache Theodor“ von Alex Cousseau und Henri-Philippe Turin aus dem Verlag Knesebeck. Das großformatige Bilderbuch mit seinen opulenten Drachenbildern war der absolute Liebling insbesondere der 4- bis 5-jährigen Jungs. Der Preis – bestehend aus einer vorwitzigen Rabenfigur der Keramikerin Stefanie



Und der Rabe geht an... „Den kleinen Drachen Theodor“! - Urkunde und Rabenpokal für den Sieger-Buchtitel.
Fotos: Carl Münzel

Kaspari und einer Urkunde – wurde stellvertretend für die Autoren direkt an den Münchner Verlag übergeben. Einen Eindruck des Gesamtprojekts und seiner kreativen Energie vermittelte die anschließende Ausstellung der Materialien und Fotos in der Stadtbücherei.

Damit fand die erste Reise des Wanderraben ihren endgültigen Abschluss. Aufgrund der überaus positiven Resonanz planen Stadt- und Kreisergänzungsbücherei, ihn im Herbst mit neu gefüllten Rucksäcken auf seine zweite Wanderschaft durch Kitas in Stadt und Landkreis zu schicken.

Anke Freudenreich,
Annette Münzel

Vortrag in der Stadtbibliothek an der Weberbach Trier

Musikkritik in der Trierer Zeitschrift „Treviris“

Eine der Aufgaben von städtischen wissenschaftlichen Bibliotheken ist es, ihren reichen historischen Bestand auch den Einwohnern näher zu bringen. In der Stadtbibliothek an der Weberbach geschieht dies unter anderem immer wieder durch Vorträge, die sich Trier, seiner Bibliothek und deren Bestand verständlich widmen.

Am 22. April lud die Stadtbibliothek zusammen mit dem Richard Wagner Verband Trier-Luxemburg zu einem Vortrag von Prof. Dr. Michael Embach ein, der sich der Musik- und Schauspielkritik der Trierer Zeitschrift „Treviris“ widmete.

Nur drei Jahre (1834-1836) existierte „Treviris“, die in der Trierer Kunst- und Musikgeschichte bisher weitestgehend vernachlässigt wurde, obwohl sie mit ihren Kritiken auch Rückschlüsse auf die zeitgenössische Bewertung klassisch-romantischer Kompositionen zulässt. In einer Zeit der Doppelzensur durch Preußen und Bischof schützte sich auch die „Treviris“ doppelt: sie vermied politische Inhalte und veröffentlichte ihre Rezensionen in der Regel anonym.

In seinem Vortrag skizzierte Embach neben der Zeitschrift „Treviris“ auch die Theaterlandschaft des 19. Jahrhunderts. Von Anfang an mit dem Schwerpunkt auf dem Musiktheater brachte das Trierer Theater 22 (!) Opern in der nur viermonatigen Saison 1833/34 neben Schau- und Lustspielen auf die Bühne. Dass der Leiter des Trierer Theaters, Franz Eisenhut, in einer Irrenan-

stalt endete, was aus handschriftlichen Aufzeichnungen im Besitz des Stadtarchivs ersichtlich wird, ließ die Zuhörer vielfältige Spekulationen anstellen.

Die Verbindung zwischen dem Trierer Theater und der Zeitschrift „Treviris“ stellte der Vortrag her, indem verschiedene Opernkritiken vorgestellt und interpretiert wurden. Dabei fiel Embach eine regional-lokaltypische Bewertung der Stücke auf.

Der Vortragstext ist auf der Internetseite der Bibliothek (www.stadtbibliothek-weberbach.de unter „Aktuelles“ / „Materialien zu Vorträgen“) abrufbar und erscheint im November 2013 in überarbeiteter Form im Kurtrierischen Jahrbuch.

Ted Schirmer



Titelvignette der „Treviris“ mit weinlaubbekränzter Porta Nigra.
Foto: Stadtbibliothek Trier

AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN

Claudia Presser mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Claudia Presser, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bücherei am Dom in Mainz und Referentin für die Ausbildung von Vorlesepaten der Stiftung Lesen, ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Bundespräsident Joachim Gauck überreichte Presser die Auszeichnung am 6. Mai 2013 im Schloss Bellevue in Berlin im Rahmen der Aktion „Chancen geben durch Bildung“. Bereits im Jahr 2007 erhielt sie den Preis als „Vorleserin des Jahres“.

In der Ehrungs begründung des Bundespräsidialamts heißt es, dass sich Presser „schon seit Jahrzehnten der Lesekompetenz in Schulen und ihrer Vorbereitung in Kindergärten“ widme. Sie koordiniere den Einsatz von rund einhundert ehrenamtlichen Lesepaten und habe immer wieder neue Persönlichkeiten als Lesepaten gewonnen. „Ohne den Einsatz von Frau Presser wäre das Projekt Vorlesepaten nicht das, was es heute ist – sie ist eine der zentralen Unterstützerinnen im Netzwerk der Leseförderungsinstitutionen, weit über Mainz hinaus“, heißt es in der Begründung.

Presser hatte sich neben ihrer Tätigkeit als Erzieherin bereits im Jahr 1980 zur Kirchlichen Büchereiassistentin ausbilden lassen und ist seitdem ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bücherei am Dom; seit 1990 ist sie zudem ausgebildete Vorleserin. Sie organisiert die Leseveranstaltungen zum Welttag des Buches und zum bundesweiten Vorlesetag, in dessen Rahmen seit neun Jahren jeweils rund 400 Kindern an ungewöhnlichen Orten in der Stadt Mainz von prominenten Lesepaten vorgelesen wird. Darüber hinaus bildet sie selbst Lesepaten in Tagesseminaren fort.

Feierstunde im Mainzer Haus am Dom

In einer Feierstunde im Mainzer Haus am Dom am 8. Mai, dankte der Generalvikar des Bistums, Prälat Dietmar Giebelmann, im Namen der Diözese Presser für ihr Engagement. „Durch Ihr Tun vermitteln Sie: Lesen macht Spaß und macht Freunde“, sagte er. Horst Patenge, Leiter der Bücherei am Dom und der Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Mainz, wies in seiner Ansprache darauf hin, dass vor 35 Jahren, als Presser mit dem Vorlesen begann, dieses als „exotisch und antiquiert“ gegolten habe. „Heute wissen wir durch die Forschungen der Stiftung Lesen, dass Kinder, denen nie

vorgelesen wurde, schlechtere Chancen in der Schule haben“, sagte er. Patenge lobte insbesondere die Zuwendung, die Presser den Kindern entgegengebracht habe. „Dies war das Geheimnis Deines Erfolges. Du hast Tausenden von Kindern den Grundstein für ihre spätere Leselust gelegt“, betonte er. Weitere Grußworte sprachen Dr. Jörg Maas, Geschäftsführer der Stiftung Lesen, sowie Günter Pflaum vom Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz, der ihre Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“ beim LBZ hervorhob.

Bischöfliche Pressestelle Mainz



Bundespräsident Joachim Gauck überreichte Claudia Presser das Bundesverdienstkreuz.

Foto: Katharina Dörnemann

TAGUNGEN, FORTBILDUNG

Frühjahrskonferenzen der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Bibliothekskonferenz in Neustadt

Die Frühjahrskonferenz im Süden von Rheinland-Pfalz fand am 16. April im Ratsaal in Neustadt an der Weinstraße statt. Leseförderung und Alphabetisierungsprojekte waren in diesem Jahr Themenschwerpunkte. Begrüßt wurden ca. 30 teilnehmende Bibliotheksleiterinnen vom Neustadter Kulturamtsleiter Rolf Müller.

Zunächst stellte Eva Pfitzner vom „Leseratten-Service“ und Mitglied im Vorstand des „Bundesverbandes Leseförderung“ das vom Verband entwickelte Weiterbildungsprogramm „Lese- und Literaturpädagogik“ vor. Dies ist ein neues und interessantes, modular aufgebautes Angebot für alle, die im Bibliotheksbereich tätig sind und hier gern noch zertifizierte Kenntnisse erwerben möchten.¹

Dietmar Batz vom Ministerium für Bildung, Weiterbildung, Wissenschaft und Kultur (MBWWK) plädierte für ein stärkeres Engagement der Bibliotheken im Bereich der Alphabetisierung. Er nahm Bezug auf die sogenannte „Leo-Studie“², die nachgewiesen hat, dass in Deutschland ca. 7,5 Millionen Menschen Schwierigkeiten mit dem sinnentnehmenden Lesen haben. Bärbel Zahlbach-Wenz vom „AlphaNetz“ erläuterte die Studie im Detail und gab Anregungen, wie einfache Angebote

gemacht werden können, um Menschen zum Lesenlernen zu bewegen. Sie bedauerte, dass viele gar nicht wüssten, dass Bibliotheken vor Ort auch ohne Ausweis genutzt werden können. Zahlreiche Beispiele für die praktische Arbeit und für die Vernetzung vor Ort stellte Rudolf Hahn, Leiter des Bildungs- und Medienzentrums Trier, vor. Er plädierte für ein kommunales Netzwerk für die Grundbildung mit einer starken Rolle der Bibliothek.

Günter Pflaum vom LBZ informierte über den aktuellen Stand der Aktion „Lesestart“ und der Onleihe, bevor er den theoretischen Teil der Tagung mit einem Dankeschön für die Gastfreundschaft der Stadt abschloss. Danach boten Kulturdezernent Marc Weigel und die Leiterin der Stadtbücherei, Ulrike Schwartz, eine Führung durch die Bibliothek an. Weigel, im Hauptberuf Deutschlehrer, betonte, dass für ihn die Bibliothek eine ganz zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung ist. Dass im Bibliothekskonzept „Bibliothek 2010“ der Stadtbücherei die Leseförderung als wichtigste Aufgabe festgeschrieben wurde, fand in Neustadt breite Zustimmung. Entsprechend gab es zahlreiche Veränderungen in den letzten Jahren: Auflösung des Lesesaals, mehr Platz für die Kinder, eigener Bereich für die Jugendlichen, Ab-



Foto links: Dietmar Batz (MBWWK) plädierte für ein stärkeres Engagement der Bibliotheken im Bereich der Alphabetisierung; Foto rechts: Kulturdezernent Marc Weigel (2. v.l.) und Bibliotheksleiterin Ulrike Schwartz (l.) führten durch die Stadtbibliothek Neustadt.
Fotos: Cornelia Dietle

¹ Weitere Informationen unter www.bundesverband-lesefoerderung.de.

² Vgl. <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/> [abgerufen am 17. Juli 2013].

schaffung der Gebühren für Kinder. Kleinere Maßnahmen, die aber zu stetig steigenden Nutzerzahlen – gerade bei den Kindern und Jugendlichen – führen.

Bibliothekskonferenz in Höhr-Grenzhausen

Wie schon im vergangenen Jahr, war auch diesmal eine Westerwaldgemeinde Gastgeber für die „Frühjahrskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Norden von Rheinland-Pfalz“. Im bestens ausgestatteten Sitzungssaal des Rathauses der Kannenbäckerstadt Höhr-Grenzhausen begrüßte Bürgermeister Michael Thiesen am 24. April etwa 30 Leiterinnen und Leiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Bibliotheken. Die Tagesthemen waren Leseförderung, Alphabetisierung und ein neues Angebot aus dem Bereich der Weiterbildung. Zunächst informierte Eva Pfitzner über das oben beschriebene Weiterbildungsangebot.

Anette Münzel berichtete über die sehr erfolgreiche Leseförderaktion „Wittlicher Wanderrabe“. Diese haben die Stadtbücherei und die Kreisergänzungsbücherei Wittlich entwickelt und mit sechs Kitas aus Wittlich und dem Kreis durchgeführt. Wegen des großen Erfolges soll die Aktion ab dem Herbst mit sechs weiteren Kitas wiederholt werden (siehe auch Bericht Seite 83 - 84).

Ein Grußwort sprach auch in Höhr-Grenzhausen Diet-

mar Batz (MBWWK) und stellte die Alphabetisierungskampagnen des Landes³ vor. Karoline Albert-Woll wartete zunächst mit Daten und Fakten zum „funktionalen Analphabetismus“ in Deutschland auf. Was man, auch mit Hilfe von Bibliotheken, dagegen tun kann und was sie mit einem Alphabetisierungskurs an der VHS Andernach bewirken kann, erläuterte sie anschließend. Einige Bibliotheken konnten von positiven Entwicklungen aus ihren Bibliotheken berichten.

Nach der Mittagspause hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz Gelegenheit, die Stadtbücherei zu besichtigen. Im Untergeschoss der Goethe-Grundschule haben die über 9.000 Einwohner von Höhr-Grenzhausen die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot an Büchern und Medien auszuwählen. Auch ist Höhr-Grenzhausen Mitglied des Onleihe-Verbundes in Rheinland-Pfalz.

Fragen, die die Bibliotheken vermehrt zur Umsetzung der neuen Verwaltungsvorschrift hatten, konnten bei dieser Konferenz noch nicht beantwortet werden, da im LBZ weiterhin über die Details beraten wird. Ab Frühjahr 2014 sind Informationsveranstaltungen zu diesem Thema geplant.

*Angelika Hesse,
Marie-Luise Wennendorf*

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

Die alljährliche Konferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im südlichen Rheinland-Pfalz fand am 23. April 2013 in Neustadt an der Weinstraße auf Einladung des Landesbibliotheksentrums / Büchereistelle Neustadt statt.

Auf der Tagesordnung standen in diesem Jahr ganz unterschiedliche Themen: Der Vormittag war geprägt von Themen der Leseförderung, am Nachmittag ging es um Bestandsaufbau in kleinen Bibliotheken und die neue Verwaltungsvorschrift für die Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz.

Zunächst informierte Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ, über den Stand beim Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“. Nachdem die erste Phase dieser Leseförderaktion bereits angelaufen ist, bei der Lesestart-Sets durch Kinderärzte an die Eltern von einjährigen Kindern weitergegeben werden, startet

im November 2013 die zweite Phase. In dieser sollen die Eltern der inzwischen 3-jährigen Kinder, die bereits in der ersten Phase ein Lesestart-Paket erhalten haben, von ihrer Bibliothek ein weiteres Lesestart-Paket in Empfang nehmen. Ziel ist es, die Bibliothek als zentralen Ort des Lesens und Vorlesens zu vermitteln. In Phase drei erhalten die Kinder zum Schuleintritt ein letztes Lesestart-Paket, welches die Kinder zum selbstständigen Lesen motivieren soll.

Über die Möglichkeit zur Weiterbildung zum Lese- und Literaturpädagogen informierte im Anschluss Eva Pfitzner vom „Leseratten-Service“ und Mitglied im Vorstand des „Bundesverbandes Leseförderung“. Während der Weiterbildung müssen fünf Module (Pädagogik und Entwicklungspsychologie; Kinder- und Jugendliteratur; Planung und Organisation, PR und Management; Erzählen, Vorlesen, Schreiben; Literacy und Lesedidaktik) absolviert werden. Nach Abschluss der Weiterbildung kann man die berufliche Zusatzbezeichnung „Lese- und

³ Weitere Informationen unter www.alpha.rlp.de.

Literaturpädagoge/in“ führen.¹

Nach der Mittagspause hielt Monika Scharf, Leiterin der Stadtbibliothek Diez, einen Vortrag über Bestandsaufbau in einer kleinen Bibliothek. Scharf wies auf die Möglichkeiten und Schwierigkeiten im Bestandsaufbau von kleinen Bibliotheken hin. So gab sie den Teilneh-



Diverse Themen standen bei der Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz auf der Tagesordnung.

Foto: Cornelia Dietle

merinnen und Teilnehmern unter anderem mit auf den Weg, wie wichtig es ist, auf Grund der sehr begrenzten Finanzmittel eine Auswahl aus der Fülle an angebotenen Neuerscheinungen zu treffen und auch mal Mut zur Lücke zu beweisen. Sonderangebote und Buchspenden sollten genauso kritisch geprüft werden wie teure Medien. Zudem wies die Büchereileiterin darauf hin, dass keinerlei Verpflichtung besteht, Buchspenden anzunehmen. Abschließend beantwortete sie die konkreten Fragen der Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Anschluss daran informierte Günter Pflaum über die Umsetzung der neuen Verwaltungsvorschrift und die damit verbundenen Veränderungen für die Büchereien.

Mit rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Konferenz sehr gut besucht. Neben Fragen und Diskussionen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten war vielen auch der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig.

Kerstin Völker

Ausbildertreffen südliches Rheinland-Pfalz

Auf Einladung des Landesbibliothekszentrums fand am 27. Februar 2013 in der Universitätsbibliothek Landau ein Treffen der Ausbilderinnen und Ausbilder im südlichen Rheinland-Pfalz statt. Seit 2008 gibt es diese Treffen, die vor allem dem Erfahrungsaustausch dienen sollen.



Bibliotheksführung mit Silvia Claus (rechts im Vordergrund).

Foto: Angelika Hesse

Begrüßt wurden die Gäste vom stellvertretenden Leiter der Universitätsbibliothek Landau, Dr. Thomas Wollschläger. In einer kurzen Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass fast alle Bibliotheken über Bedarf ausbilden, da eine Übernahme nur in wenigen Einrichtungen

möglich ist. Sparmaßnahmen betreffen auch den Bereich der Ausbildung. In einigen Bibliotheken wurden die Ausbildungsstellen gestrichen. In anderen Einrichtungen fehlte es an geeigneten Bewerbern, sodass erst einmal die Stellen unbesetzt blieben.

Das Schwerpunktreferat hielt Horst Bißbort, Ausbildungsberater bei der ADD für den südlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Er stellte die Aufgaben der zuständigen Stelle vor und gab einen Überblick über die Ausbildungssituation in Rheinland-Pfalz. Wie schon in den Jahren zuvor kritisierten die Ausbildungsbibliotheken die stark demotivierende Ausgestaltung der Zwischenprüfung in Baden-Württemberg. Ein Vergleich mit den Ergebnissen in Nordrhein-Westfalen machte deutlich, dass hier offensichtlich unterschiedliche Maßstäbe bei der Erstellung der Fragen oder aber bei der Bewertung der Ergebnisse angesetzt werden.

Im Anschluss an diesen Vortrag berichtete Silvia Claus, Gastgeberin dieses Treffens, über die positive Erfahrung ihrer Auszubildenden mit einem Praktikum in England im Rahmen des Leonardo Da Vinci-Projekts.² Auch beim LBZ gab es eine Auszubildende, die positiv über

¹ Weitere Informationen unter www.bundesverband-lesefoerderung.de.

² Weitere Informationen unter: www.na-bibb.de/leonardo_da_vinci.html.

ein solches Praktikum berichtet hatte.³ Sie weist darauf hin, dass es auch für Ausbilder die Möglichkeit gibt, Auslandsaufenthalte zu beantragen.⁴

Zum Abschluss der Tagung führte Silvia Claus durch

das Haus. Auch in Zukunft sollen die Ausbildertreffen an unterschiedlichen Orten stattfinden. Zum nächsten Treffen wird das LBZ im Herbst 2014 einladen.

Angelika Hesse

AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Neues aus dem LBZ

LBZ beim Rheinland-Pfalz-Tag

Am Rheinland-Pfalz-Tag 2013 (21. bis 23. Juni) in Pirmasens nahm das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Städte und Landkreise“ teil. Die Besucherinnen und Besucher interessierten sich bei der Arbeit des Landesbibliotheks zentrums insbesondere für die zentral organisierten Leseförderaktionen und Angebote der Büchereistellen. Favoriten waren hier die „Onleihe“ und der kurz bevor stehende LESESOMMER Rheinland-Pfalz. Das vielfältige Medienangebot der LBZ-Bibliotheken in Zweibrücken, Speyer und Koblenz sowie Internet-Angebote wie „dilibri“ oder Rheinland-Pfälzische Bibliographie konnten die Gäste gleich vor Ort am Laptop erkunden. Erneuter Publikumsmagnet war die Aktion „Lesezeichen selbst prägen“, bei der zahlreiche kleine wie große Besucher aktiv wurden.

Am Samstag besuchte Ministerpräsidentin Malu Dreyer den Stand des LBZ und dankte für das Engagement im

Rahmen des Rheinland-Pfalz-Tages. Weitere prominente Gäste waren Julia Klöckner (MdL) und Oskar Kröher, Pirmasenser Sänger und Autor.

Jahresbericht 2012 des LBZ erschienen

Der aktuell erschienene Jahresbericht 2012 liefert einen Einblick in die Arbeit des Landesbibliotheks zentrums des vergangenen Jahres und zeigt erstmals auch Entwicklungen über mehrere Jahre auf. Mit den Themen Führungen und Schulungen zur Vermittlung von Informationskompetenz sowie die Erfolgsgeschichte des vom LBZ koordinierten LESESOMMERs Rheinland-Pfalz befassen sich schwerpunktmäßig zwei Sonderbeiträge. Als elektronische Ausgabe liegt der Jahresbericht auf der Webseite des Landesbibliotheks zentrums vor (www.lbz-rlp.de, Menüpunkte „Service“ / „Publikationen“).



Ministerpräsidentin Malu Dreyer (rechts) beim Rheinland-Pfalz-Tag im Gespräch mit Sigrid Hubert-Reichling (Standortleiterin LBZ / Bibliotheca Bipontina, links) und Ute Bahrs (Standortleiterin LBZ / Pfälzische Landesbibliothek).

Foto: P!ELmedia / Herbert Piel

Neue stellvertretende Leitung im LBZ / Büchereistelle Koblenz

Diplom-Bibliothekar (FH) Norbert Sprung hat die stellvertretende Leitung des LBZ-Standorts Büchereistelle Koblenz übernommen. Zuvor hat er die Bibliothek im Bundesarchiv Koblenz geleitet. Norbert Sprung tritt die Nachfolge von Irene Wiesner an, die im Februar 2013 in den Ruhestand getreten ist. Außerdem ist er Ansprechpartner für die Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Bibliotheksförderung/Landesmittel“ und „Öffentlichkeits- und Veranstaltungsarbeit“.

Kontaktdaten:

Telefon: 0261 91500 - 308, E-Mail: sprung@lbz-rlp.de.

³ Alt, Jasmin: Quick Choice, Baby Bounce und Floor Walker. Bericht über ein Auslandspraktikum in Großbritannien. In: *bibliotheken heute* (8) 2012, S. 101 ff.

⁴ Weitere Informationen unter: www.ihk-projekt.de/vetpro.

Provenienzforschung an der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer

Die Suche nach NS-Raubgut am Beispiel pfälzischer Schulbibliotheken

„Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat, um der Verseuchung des Volkes durch das bolschewistische und marxistische Schrifttum entgegenzutreten folgendes angeordnet: Sämtliche in den Beständen der bayerischen staatlichen, staatlich verwalteten und Hochschulbibliotheken befindlichen Bücher und Zeitschriften, die ausgesprochen bolschewistische, marxistische, internationale, pazifistische oder atheistische Tendenzen aufweisen, sind sofort für den öffentlichen Ausleihverkehr zu sperren; sie dürfen lediglich an einzelne der Direktion als politisch zuverlässig bekannte Persönlichkeiten abgegeben werden.“¹

Mit Verweis auf diese Ministerialentschließung des genannten bayerischen Ministeriums vom April 1933 erging am 2. Mai desselben Jahres an den Lehrer Josef Stamer aus Speyer die Order, eine Überprüfung des Buchbestandes der öffentlichen Bibliotheken „der Stadt [Speyer] sowie der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts“ durchzuführen.²

Die Bücher – und mit ihnen die an ihrer Verbreitung beteiligten Bibliotheken – spielten im Nationalsozialismus als politische und pädagogische Instrumente der Ideologisierung der Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Rolle: „Im nationalsozialistischen Staat [sollten vor allem die Volksbüchereien] einen wichtigen Beitrag zur inneren Gleichschaltung und zur Herstellung der politischen und geistigen Einheit von Staat, Volk und Individuum leisten.“³ Die in der Entschließung erwähnte, im ideologischen Widerspruch zum Nationalsozialismus stehende Literatur sollte nicht nur aus den öffentlich zugänglichen Bibliotheken ausgesondert, sondern auch aus den Köpfen der Menschen vertrieben werden.

Das Projekt im LBZ Speyer

Das LBZ / Pfälzische Landesbibliothek führt seit dem 1. Oktober 2012 ein zunächst einjähriges Projekt zur Identifizierung von nationalsozialistischem Raubgut (NS-Raubgut) in seinen Beständen durch, das von der Arbeitsstelle für Provenienzforschung in Berlin geför-

dert wird. Zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen prüfen die Zugänge der Jahre 1933 bis 1950 auf raubgutverdächtige Bücher. Grundlage für die Recherche in der PLB sind die nach Kauf- und Geschenkakzession getrennt geführten und vollständig erhaltenen Zugangsjournale dieser Jahre. Die Bücher wurden seit Gründung der Bibliothek nach Numerus currens aufgestellt, weshalb der gesamte in dem betreffenden Zeitraum eingearbeitete Bestand gesichtet werden kann. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Durchsicht der zu prüfenden Bestände so gut wie abgeschlossen. Geprüft wurden bisher ca. 28.000 Kauf- und ca. 17.000 Geschenk- bzw. Tauschzugänge.

Es liegt eine interne Access-Arbeitsdatenbank vor, in der alle Bücher mit verdächtigen Provenienzen und Bezugsquellen verzeichnet wurden. In einem nächsten Arbeitsschritt werden die gefundenen Personen und Institutionen sowie die Hintergründe der Zugänge zu recherchieren sein.

Im Folgenden soll dies in Ansätzen am Beispiel der Bereinigung des Schulbibliothekswesens der Pfalz dargestellt werden.⁴

Josef Stamer, der neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Lehrer auch Abteilungsleiter der Volksbüchereiberatungsstelle für die Vorderpfalz sowie Leiter der Speyerer Volksbücherei war, antwortete am 12. Mai 1933 der Regierung der Pfalz, dass er die Speyerer Bibliotheken, insbesondere die Schul- und Pfarrbibliotheken, über die Bestandsbereinigung informiert hätte.⁵ Nicht überall traf dies auf positive Reaktionen. Der Direktor des Städtischen Gymnasiums in Speyer, Karl Burghofer, antwortete auf das Ansinnen des Stadtbibliothekars Stamer, dass dieser ausschließlich für die städtischen öffentlichen Bibliotheken zuständig sei. Die Gymnasialbibliothek läge nicht in dessen Zuständigkeitsbereich, weil sie weder in der Trägerschaft der Stadt, noch in diesem Sinne öffentlich sei.⁶ Ob Burghofer mit seiner Eingabe (vorerst) Erfolg hatte, ist unklar – zumindest finden sich unter den der Pfälzischen Landesbibliothek im Jahre 1933 zugegangenen, aus Schulbibliotheken ausgesonderten Büchern keine des Speyerer Gymna-

¹ Ministerialentschließung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 19. April 1933, in: Stadtarchiv Speyer (im Folgenden: StA Sp), Bestand 6, Nr. 912: Literatur-Erzeugnisse: Einreichung von Pflichtexemplaren, Bekämpfung der Schundliteratur, 1933, unpaginiert.

² Ebd.

³ Michael Wagner, Öffentliche Bibliotheken und Bibliothekspolitik in der Pfalz (1921–1996), Kaiserslautern 1996, S. 76.

⁴ Zu weiteren Projektergebnisse, z.B. zu einem Fund von etwa 1.000 Büchern, die den 1941 aus der Pfalz deportierten Juden gehörten, vgl. Nicole Bartels/Nadine Kulbe, NS-Raubgut-Recherche an der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer. Ein Zwischenbericht, in: Bibliotheksdienst 47 (2013), H.6, S. 426–439.

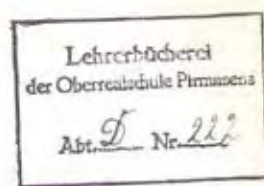
⁵ Antwortschreiben Josef Stammers vom 12. Mai 1933, in: StA Sp, Bestand 6, Nr. 912, unpaginiert.

⁶ StA Sp, Bestand 6, Nr. 912: Literatur-Erzeugnisse: Einreichung von Pflichtexemplaren, Bekämpfung der Schundliteratur, 1933, unpaginiert.

siums. Das Raubgut-Projekt konnte bislang 45 Bücher identifizieren, die aus pfälzischen Schulbibliotheken ausgeschieden worden sind: aus Schulen in Frankenthal, Ludwigshafen, Kusel, Pirmasens, Kaiserslautern, Neustadt, Edenkoben, Landau und Speyer. Dazu kommen weitere fünf Bücher aus der Realschule bzw. dem Progymnasium Kaufbeuren (Bayern). Zum größten Teil wurden die Zugänge im Journal der Geschenke des Jahres 1933 akzessioniert, einige wenige erst 1937, 1941 und 1945.⁷

Vor allem bei den Zugängen des Jahres 1933 liegt der Verdacht nahe, dass hier „unerwünschtes Schrifttum“ ausgeschieden wurde.⁸ Ein Blick auf die Bücher bestätigt das: Es sind sehr viele Schriften von Friedrich Wilhelm Förster⁹ darunter, außerdem vereinzelt von Walther Rathenau¹⁰, Wladimir Pawlowitsch Miljutin¹¹ oder Ludwig Renn¹². Diese Autoren und ihre Werke zählten zu dem, was als marxistisch, pazifistisch, jüdisch oder als in der Tradition der Weimarer Republik stehend diffamiert wurde. Ihre Bücher wurden verboten, aus Bibliotheken ausgesondert und in den deutschlandweiten Autodafés im Mai 1933 verbrannt.¹³

Etwa 50 Bücher aus einigen wenigen pfälzischen Schulen – das scheint nicht besonders viel zu sein, wenn die Zahl mit mehr als 2.500 derzeit noch unklaren, darunter etwa 550 Verdachtsfällen auf Raubgut an der PLB ins Verhältnis gesetzt wird. Die meisten Bücher aus Beständen früherer Schulbibliotheken, die im Laufe des Raubgut-Projektes in der PLB gefunden werden konnten, stammen aus der Volksschulbibliothek Speyer (acht Stück), aus der Realschule oder dem Progymnasium Kaufbeuren (fünf Stück) bzw. der Realschule Pirmasens (vier Stück). Der Nachweis ihrer Herkunft erfolgte anhand der in den Akzessionsjournalen angegebenen Bezugsquellen und der in den Büchern zu findenden Besitzvermerke. Das sind in erster Linie Stempel und Signaturen, die die Namen der vormals besitzenden Schulen tragen (siehe Abbildungen).



Besitzvermerke in Form von Stempeln und Signaturen weisen die vormals besitzenden Schulen aus. Von oben nach unten: Stempel der Städtischen Volksbücherei/Stadtbücherei Speyer, getilgt; Stempel mit Signatur des Progymnasiums Edenkoben, getilgt; Stempel und Signatur der Oberrealschule Pirmasens, Lehrerbücherei.

Wie die Aussonderungsaktionen im Einzelnen vorgenommen wurden, was mit den ausgesonderten Büchern im Anschluss passierte und warum scheinbar nur so wenige Bücher aus pfälzischen Schulbibliotheken in die PLB gelangten, darüber können nach derzeitigem Kenntnisstand nur Theorien entwickelt werden: Dass die Schulbibliotheken nur über sehr wenig „unerwünschte Literatur“ verfügten, scheint ausgeschlossen. Dagegen sprechen z.B. die vielen Exemplare unterschiedlicher Werke des Pädagogen und Sexualreformers Friedrich Wilhelm Förster, die in die PLB gelangten, während Werke anderer verbotener Autoren gar nicht vertreten sind. Eine zweite Möglichkeit wäre die der Zuständigkeit. Für indizierte Literatur, wie sie z.B. bei Beschlagnahmungen gefunden wurde, war nach einer Verfügung des Reichsministeriums des Innern die Bayerische Staatsbibliothek München im Regierungsbezirk Pfalz zuständig und die Werke sollten an diese abgegeben werden¹⁴ – vielleicht kam diese Regelung auch bei den Beständen eini-

⁷ Die späteren Zugänge stammen wahrscheinlich nicht mehr aus den Bereinigungsaktionen. Zum Teil handelt es sich um Buchspenden im Rahmen der „Alfred-Rosenberg-Spende für die Deutsche Wehrmacht“, mit der ab 1939 Soldaten an der Front mit Literatur versorgt wurden.

⁸ Kurze Zeit nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten begann der Berliner Volksbibliothekar Wolfgang Hermann mit der Zusammenstellung einer „Schwarzen Liste“ der unerwünschten Literatur, die nach ihrer Veröffentlichung am 1. Mai 1933 sowohl als Grundlage für die Bücherverbrennungen, wie auch für die Aussonderungen aus Bibliotheken diente. Außerdem war sie der Vorläufer der „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums, die ab 1938 regelmäßig veröffentlicht wurde. Vgl. dazu z.B. Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums. Jahreslisten 1939-1941. Unveränderter Neudruck der Ausgabe Leipzig 1938-1941, Vaduz 1979; Online-Veröffentlichung der Liste der von den Nationalsozialisten verbotenen Schriften, unter: www.berlin.de/rubrik/hauptstadt/verbannte_buecher/index.php.

⁹ Zum Beispiel: F. W. Förster, Lebenskunde. Ein Buch für Knaben und Mädchen, Berlin 1908, Sign. PLB G 33.779, ehem. Volksschulbibliothek Speyer; ders., Staatsbürgerliche Erziehung, Leipzig 1914, Sign. PLB G 33.497, ehem. Realschule Kaufbeuren. Förster (1869-1966), ein pazifistischer, reformpädagogischer Autor, stand auf einer der frühen Ausbürgerungslisten des Jahres 1933. Im dritten Feuerspruch wurden seine Werke am 10. Mail 1933 in Berlin mit den Worten „Gegen Gesinnungslumperei und politischen Verrat“ verbrannt.

¹⁰ Walter Rathenau, Von kommenden Dingen, Berlin 1917, Sign. PLB G 33.681, ehem. Städtisches Mädchen-Lyceum Pirmasens. Rathenau (1867-1922) war Schriftsteller, Politiker (Deutsche Demokratische Partei) und von Januar 1922 bis zu seiner Ermordung durch Mitglieder einer rechtsextremen Organisation im Juni 1922 deutscher Reichsaußenminister. Rathenaus gesamte Werke waren ab 1933 verboten.

¹¹ W. P. Miljutin, Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjet-Russland, Berlin 1921, Sign. PLB G 33.653, ehem. Realschule Pirmasens. Miljutin (1884-1937) war ein politischer Aktivist und Ökonom, politischer Weggefährte von Lenin und Trotzki.

¹² Ludwig Renn, Krieg, Frankfurt a.M. 1932, Sign. PLB G 33.658, ehem. Realschule Pirmasens. Renn (1869-1879) war ein kommunistischer Schriftsteller und Spanienkämpfer.

¹³ In Speyer fand die Bücherverbrennung z.B. am 6. Mai 1933 statt, vgl. dazu die Meldung in der Speyerer Zeitung vom 8. Mai 1933.

¹⁴ Vgl. z.B. Staatliche Beratungsstelle für das Volksbüchereiwesen in der Pfalz an das Bezirksamt Kusel am 3.8.1937, in: Landesarchiv Speyer (im Folgenden: LA Sp), H 38: Bezirksamt Kusel, Nr. 1413: Vermögen aufgelöster staatsfeindlicher Vereine, 1933-1938, unpaginiert.

ger Schulbibliotheken zur Anwendung. Zum Teil wurde auch Literatur, die bei politischen Gegnern gefunden wurde, ganz einfach vernichtet: „Zu den 160 beschlagnahmten marxistischen Büchern wird bemerkt, dass dieselben für die Gemeinde auf Dauer nur unnötigen Ballast sind, einer Verwertung kommt nicht in Frage und wird der Vorschlag unterbreitet, uns die Genehmigung zur Verbrennung zu erteilen [sic!].“¹⁵ Dieses Vorgehen könnte auch bei der aus Schulbibliotheken ausgesonderten Literatur zur Anwendung gekommen sein.

Fazit nach neun Monaten Projektlaufzeit

Die Identifizierung von widerrechtlich in den Bestand einer wissenschaftlichen Bibliothek gelangter Literatur ist nur der erste Schritt der Suche nach NS-Raubgut. Weitere Recherchen, vor allem in Archiven, müssen sich anschließen, um die sich aus den Funden erge-

benden Fragen zu beantworten: Wie genau gestalteten sich die Verteilungswege solcher Literatur nach deren Aussonderung? Inwieweit waren die für das öffentliche Bibliothekswesen sehr wichtigen Volksbüchereiberatungsstellen z.B. im Fall der Schul-, öffentlichen und teilöffentlichen Bibliotheken (Pfarrbüchereien, gewerbliche Leihbüchereien u.a.) involviert? Welchen Einfluss und welche Interessen hatte die PLB am Erwerb jedweder Literatur? Wie gestalteten sich die Voraussetzungen in den abgebenden und aufnehmenden Bibliotheken z.B. hinsichtlich deren religiöser, pädagogischer oder politischer Orientierung, der Zusammensetzung des Bestandes und der verantwortlichen Personen? Insofern bleibt neben allen in neun Monaten Projektlaufzeit am Bestand erzielten Rechercheerfolgen noch sehr viel zu tun.

*Nicole Bartels,
Nadine Kulbe*

Erwerb eines Ottheinrich-Einbandes

Ernst von Siemens Kunststiftung in München ermöglicht dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz den Erwerb eines Ottheinrich-Einbandes mit Speyerer Provenienz

Der 1502 in Amberg geborene Ottheinrich war ein Enkel des pfälzischen Kurfürsten Philipp des Aufrichtigen. Nach dem Tode seiner Eltern im für die Pfalz verheerenden Landshuter Erbfolgekrieg übernahm er 1522 mit seinem Bruder die Herrschaft im Fürstentum Pfalz-Neuburg. Dieses Territorium musste er 1544 aufgrund völliger Überschuldung aufgeben. Von 1556 bis 1559 regierte Ottheinrich als Nachfolger von Kurfürst Friedrich II. die Kurpfalz. In dieser Zeit modernisierte er die Universität, führte sein Territorium zur Reformation und begründete postum die Bibliotheca Palatina.

Ottheinrich war einer der großen Büchersammler seiner Zeit. In seiner Bibliothek nahm reformatorische Literatur einen großen Raum ein, aber auch viele andere Interessensgebiete lassen sich hier nachweisen, unter anderem Astronomie und Medizin. Nach seinen Vorgaben wurde der sogenannte Ottheinrich-Einband geschaffen. In seiner klassischen Form handelt es sich um einen mit braunem Kalbleder überzogenen Holzde-

ckleinband, der mit blinden Rollen verziert ist. Im Zentrum der Deckel stehen in der Regel Supralibrospare in Gold, die vorne das Porträt Ottheinrichs und hinten sein Wappen zeigen. Heute existieren noch etwa 450 Ottheinrich-Einbände, die überwiegend in der Bibliotheca Apostolica Vaticana in Rom, in der Universitätsbibliothek Heidelberg, in der Stadtbibliothek Mainz und im Landesbibliothekszentrum / Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken aufbewahrt werden.

Im Januar 2013 wurde von dem Königsteiner Antiquariat Reiss & Sohn ein 1550 hergestellter Ottheinrich-Einband angeboten. Er zeigt vorne das zu dieser Zeit gebräuchliche Supralibros mit der Unterschrift OTTHEINRICH VON G.G./ PFALTZGRAVE BEY RHEIN/ HERTZOG IN NIDERN VND OBERN BAIRN, hinten eine nur bei den frühen Ottheinrich-Einbänden verwendete Spes-Platte, eine Personifikation der Hoffnung. Enthalten sind drei medizinische Drucke von Antonio Musa Brasavola (geb. 1500), Leibarzt von Kaiser Karl V. und

¹⁵ Bürgermeisteramt Frankeneck an das Bezirksamt Neustadt am 11.9.1934, in: LA Sp, H 41: Bezirksamt Landau, Nr. 64: Beschlagnahmtes Vermögen, 1933ff., unpaginiert.

verschiedener Päpste, die zwischen 1546 und 1549 in Lyon gedruckt worden sind.

Wahrscheinlich handelt es sich um einen der Ottheinrich-Bände, die bei der Wegführung der Heidelberger Bibliotheca Palatina nach Rom 1623 im Dreißigjährigen Krieg als Dublette am Neckar zurückblieben. Der Band



Der vom LBZ erworbene Ottheinrich-Einband aus dem Jahr 1550.

befand sich, wie der Besitzvermerk Ex Bibliotheca David Verbezi Carno-Lubeani Phil. et Med. Doct. Spiraë 5. Julii 1637 zeigt, im Besitz des 1577 in Laibach geborenen David Verbez, der 1600 in Basel in Medizin promovierte, dann als Arzt in verschiedenen süddeutschen Städten wirkte und 1644 in Speyer starb. Da die autochthonen Speyerer Buchbestände im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekriegs 1689 vollständig untergegangen sind, haben zuvor in Speyer fassbare Werke einen außerordentlich hohen Überlieferungswert.

Aufgrund des hohen Kaufpreises, der die Mittel des Landesbibliotheksentrums überstieg, wandte dieses sich an die Ernst von Siemens Kunststiftung in München, die satzungsgemäß „öffentliche Kunstsammlungen beim Ankauf von bedeutenden Kunstwerken von nationaler oder internationaler Bedeutung“ unterstützt. Die Kunststiftung beschied den Antrag umgehend positiv und übernahm den gesamten Kaufpreis, so dass der fragliche Band erworben werden konnte. Er befindet sich seitdem als unbefristete Leihgabe der Ernst von Siemens Kunststiftung in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer. Die der Stiftung zu verdankende Neuerwerbung rundet die Sammlung pfälzischer Einbände des Landesbibliotheksentrums in Speyer und Zweibrücken auf herausragende Weise ab.

Armin Schlechter

Christian Welker - ein Pfälzer Komponist und Militärmusiker in Griechenland

Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek

Am 17. April 2013 lud das Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek zur Eröffnung der Ausstellung über den gebürtigen Pfälzer Christian Welker (1820-1908).

Der Name Christian Welker ist heute in seiner Heimat in Vergessenheit geraten. Kaum jemand in der Pfalz weiß, dass er vor gut einhundert Jahren zu den bedeutendsten Personen des griechischen Musiklebens gehörte. Im Gefolge König Ottos von Griechenland, dem Sohn Ludwig I. von Bayern, kamen ab 1832 ca. 3.500 Freiwillige nach Athen. Unter ihnen der musisch hoch begabte Christian Welker aus der Pfalz.

Im Jahr 1820 in Einöd (Zweibrücken) unehelich geboren, gab ihn seine Mutter in eine Pflegefamilie. Mit nur 13 Jahren meldete er sich freiwillig für die Infanterie als

Musiker.

Als Eleve kam er zur griechischen Landarmee und wurde dort sogleich zum Hoboisten dritter Klasse befördert. Nach vier Jahren verpflichtender Dienstzeit verließ er Griechenland und trat in das bayerische Heer ein. Dort brachte er es bis zum Solisten, bis ihn schließlich ein Ruf aus Athen erreichte. Er sollte die neu gegründete Militärmusikakademie mit aufbauen. 1877 dann der Höhepunkt seiner Karriere: Er wurde Chef aller griechischen Militärmusiken.

Neben seiner Position als Armee-Musikinspizient war er Dozent am Athener Konservatorium, Mitglied der Philharmonischen Gesellschaft Euterpe und der Musikalischen Gesellschaft Athen. Dem deutschen Klub Philadelphia stand er als Ehrenmitglied vor. Obwohl er seiner Heimat immer eng verbunden blieb, kehrte er

nicht mehr nach Deutschland zurück und starb 1908 in Athen.

Als hochrangiger Militärmusiker gestaltete er das Athener Musikleben entscheidend mit. Die zahlreichen Militärmusikparaden waren für die griechische Bevölkerung die vorerst einzige Möglichkeit mit westeuropäischer Musik in Kontakt zu kommen.

Seine erhaltenen Klavierstücke sind allesamt König Otto oder Königin Amalie gewidmet und bilden sicher nur einen kleinen Ausschnitt seines kompositorischen



*Daniel Reinhard spielte Werke von Christian Welker und brachte die Exponate zum Klingen.
Foto: Christoph Mayr*

Schaffens. Sie zeigen seine enge Beziehung zum Palast und erklangen auf den Hofbällen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung wurden – nach einer Einführung von Helene Dorfner – ein Marsch, ein Walzer und eine Polka des Komponisten Christian Welkers vorgetragen. Am Klavier saß der junge Pianist Daniel Reinhard. In Anlehnung an die Pfalz als Geburtsregion Welkers und an seine Wahlheimat Griechenland konnte man den Abend nach eigenem Belieben bei einem Glas Riesling oder Retsina ausklingen lassen.

In der Ausstellung selbst zeigte das Landesbibliothekszenrum bisher unveröffentlichte Dokumente aus Athen. Die Ausstellung, die bis zum 4. Mai 2013 zu sehen war, zeichnete mit deutschen und griechischen Schriftstücken Christian Welkers ungewöhnlichen Lebensweg nach und präsentierte seine Kompositionen, die aus Griechenland und Deutschland zusammengetragen worden waren.

Helene Dorfner

Clemens Brentano – Lieben und Liebesleid

Szenische Lesung mit Instrumentalmusik und Gesang auf Schloss Stolzenfels

Das Echo auf die Inszenierungen von theater am werk im Rahmen der Reihe „Literatur der Romantik auf Schloss Stolzenfels“ (eine Kooperation von theater am werk mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und dem Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz) in den Jahren 2011 und 2012 war überwältigend. Daher wurde die szenische Lesung von 2012 – der Briefwechsel zwischen Clemens Brentano und seiner Schwester Bettine – im Juli 2013 wiederholt und die Reihe mit einer neuen Produktion fortgesetzt. Diese hat das Motiv der Liebe und des Liebesleids bei Clemens Brentano zum Thema und kam im Juli und August insgesamt viermal auf Schloss Stolzenfels bei Koblenz zur Aufführung.

Die Liebe ist das zentrale Thema der Romantik. Der Liebe Leidenschaft und Zerbrechlichkeit, ihre Kraft und Verzweiflung durchziehen das gesamte Werk Clemens Brentanos. Bei ihm lässt sich in besonderem Maße erleben, wie sehr das romantische Ideal der zwischen-

menschlichen Beziehung immer auch deren Gefährdung ist.

Das Projekt will dieser Spannung Raum geben und an den romantischen Orten am Rhein Leidenschaft wie Zerrissenheit aufscheinen lassen – dort, wo die beiden Romantiker Achim von Arnim und Clemens Brentano vor 211 Jahren ihre romantische Rheinreise verlebt haben.

In der aktuellen Produktion wurden Sprache und Kraft der literarischen Romantik auf einer neuen Ebene inszeniert. Lesung sollte mit Musik und Gesang zu einem Kunstwerk verwoben werden, das Menschen dazu einlädt, die Romantik nicht bloß als Gefühl und Dekoration, sondern als Inspiration und Korrektiv für unsere heutige Zeit wahrzunehmen.

Der Schauspieler Harald Preis las als Clemens Brentano aus dessen Briefen und Liebeslyrik. Auf der Musik lag in diesem Jahr mit den Interpretationen der Jazzgitarristin



Katrin Zurborg aus Frankfurt und den Liedern des Vokalensembles CANTI-CO aus Koblenz ein stärkerer Akzent als in den Vorjahren. Die Kombination von Sprache und Musik schuf eine besondere Atmosphäre, die durch das herrliche Ambiente von Schloss Stolzenfels und seiner Umgebung noch verstärkt wurde.

Barbara Koelges

Das Vokalensemble CANTI-CO (hintere Reihe, v.l.) mit Waltraud Helderemann (Mitte), Gitarristin Katrin Zurborg (2.v.r.) und Schauspieler Harald Preis (r.).

Foto: Anja Bogott

Leicht ... leichter ... am leichtesten

Ausstellung „Sommerfaden – Kunstwerk Buch“ im LBZ / Bibliotheca Bipontina

Die Besucher der Ausstellungseröffnungen des LBZ / Bibliotheca Bipontina sind inzwischen sehr versiert in Sachen Buchkunst. Haben sie doch bei zahlreichen Ausstellungen aus den Beständen der inzwischen über 450 Jahre alten Fürstenbibliothek manchen Einblick in die Schaffensweise von Buchkünstlern bekommen. All die prächtigen Einbände, artifiziellen Goldschnitte und hochwertig farbenfrohen Kolorierungen der Handwerker der Renaissance und des Barock sind allerdings nicht Selbstzweck. Sie ergänzen den Buchinhalt, erhöhen ihn oder aber auch seinen Besitzer durch besondere Pracht.

Ganz anders ist der Ansatz bei jenen Buchobjekten, die vom 6. Juni bis zum 20. August in der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken ausgestellt waren. Es handelt sich hierbei um Künstlerbücher, bei denen der Gegenstand Buch selbst zu Kunstobjekt geworden ist. Text und künstlerische Bearbeitung stehen bei solchen Kunstwerken gleichberechtigt nebeneinander.

Petra M. Lorenz, gelernte Paramentenstickermeisterin aus Gersheim, hat solche Objekte geschaffen, die seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer eigenen Kunstgattung wurden.

Die Werke, oft auch die Wahl der Texte, zeigen die Liebe der Künstlerin Petra M. Lorenz zur Natur, dem Garten, der sie inspiriert. Diese Naturverbundenheit stand 2009 auch Pate bei der Namensgebung des Verlages von P.M. Lorenz, der edition-leuchtkäfer, eine Bezugnahme auf ein Gedicht Jan Skácela. In dieser Edition erscheinen Unikate sowie Werke in Auflagen von maximal 300 Stück. Durch Bücher mit Texten von Künstlerpaaren ist die Reihe „Die Zwei“ entstanden, die auch mit einigen



Entstehen einer „Pfingstrose“ im Siebdruckverfahren.

Foto: Klaus-Dieter Böckler

regionalgebundenen Exemplaren im LBZ vertreten ist.

Leichtigkeit, wie der oben zitierte Gästebucheintrag anlässlich der Ausstellungseröffnung beschreibt, ist nicht nur das Charakteristikum der Textgestaltung, sie steht auch für die Auswahl des Papiers und die zarten, zumeist im Siebdruckverfahren entstandenen bildnerischen Elemente. Entstanden ist eine Ausstellung, die, passend zur Jahreszeit, ihren „Sommerfaden“ webt. Während der Ausstellungseröffnung führte Petra M. Lorenz circa 45 geladene Gäste in ihre Arbeitstechnik ein. Ihr Werkstück, das Gedicht „pfingstrosen“ der weit über ihre Heimatstadt bekannten Zweibrücker Lyrikerin Monika Rinck, ist ein Sonderdruck, der nur in dreißig Exemplaren gedruckt wurde und auch nur in der Bibliotheca Bipontina zu erwerben ist.

Sigrid Hubert-Reichling

Ausleihangebote der Büchereistellen

Bei den Büchereistellen Koblenz und Neustadt im Landesbibliothekszenrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindergärten in Rheinland-Pfalz Bücher und andere Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausleihen.

Alle Angebote der Büchereistellen sowie Ansprechpartner für Vormerkungen und Bestellungen sind zu finden unter www.lbz-rlp.de.

Themenkisten, Klassensätze und Bilderbuchkinos können auch online über den Buchungskalender recherchiert und gebucht werden: <http://medien.lbz-rlp.de>

Neue Ausleihangebote

... im LBZ / Büchereistelle Koblenz

Themenkisten

Für Kinder:

- Im Reich des Eisbären - Polargebiete
- Such Dir was aus! Die große Auswahl aus 100 Büchern
- Glitzerscheiben-Spaß - DVDs für Kinder bis 6
- Glitzerscheiben-Spaß - DVDs für Kinder bis 10
- Glitzerscheiben-Spaß - für die ganze Familie
- Glitzerscheiben-Spaß für Neugierige - Sach-DVDs

Für Jugendliche:

- Cool, wie das alles funktioniert! - Technik für Kinder ab 10
- Du hast die Wahl! Die große Auswahl aus 100 Büchern
- Popcorn und Cola inklusive - Glitzerscheibenspaß für Kinder von 10-13 Jahren

Für Erwachsene:

- So viel Genuss war nie! Kochen, Essen und Genießen
- Das Buch für's Ohr - Eine Auswahl an Hörbüchern
- Glitzerscheiben-Spaß - für die ganze Familie

... im LBZ / Büchereistelle Neustadt

Bilderbuchkinos

- Johanna im Zug / Kathrin Schärer (ab 4 Jahren)
- Mein erstes Auto war rot / Peter Schössow (ab 5 Jahren)
- Pippilothek??? / Lorenz Pauli (ab 5 Jahren)

Klassensätze

(jeweils mit Begleitmaterial für den Unterricht)

- Riesengroßes Hexenpech / Cornelia Funke (1.-2. Klasse)
- Tier-ABC / Paul Maar (1.-4. Klasse)
- Der kleinste Dinosaurier / Julia Donaldson (2.-3. Klasse)
- Der kleine Wassermann / Otto Preußler (3.-4. Klasse)
- Angriff der Piraten / Thilo (4.-5. Klasse)

Themenkisten

Für Kinder im Vor- und Grundschulalter:

- Ohren, Nase, Bauch - mein Körper

Für Kinder von ca. 6 bis 12 Jahren:

- Papier-Werkstatt

Für Kinder von ca. 8 bis 12 Jahren:

- Ritter reloaded

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues aus dem dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

Vorstandstagung im Juni 2013

Am 17. Juni 2013 tagte der Vorstand des dbv-Landesverbandes unter Vorsitz von Manfred Geis, MdL, in der Mainzer Martinus-Bibliothek, der wissenschaftlichen Diözesanbibliothek des Bistums Mainz. Direktor Dr. Helmut Hinkel und seine bibliothekarische Fachkraft Martina Pauly begrüßten die Vorstandsmitglieder und führten sie vor Beginn der Sitzung in den historischen Barock-Bibliothekssaal des angeschlossenen Priesterseminars und zum Abschluss in die „Handschriften-Schatzkammer“.

Die rund 300.000 Bände umfassende Diözesanbibliothek mit dem Schwerpunkt Theologie und Philosophie, Quelleneditionen und Kirchengeschichte enthält einen sehenswerten Altbestand mit 1.000 Inkunabeln, 270 Handschriften und über 300 Handschriftenfragmenten. Die enthaltene „Schlossersche Bibliothek“ verfügt über bedeutende Originalausgaben der deutschen Literatur des 16. bis 19. Jahrhunderts. Modernes und Altbewährtes verbinden sich auch in Form zeitgemäßer Online-Kataloge und mehrerer Zettelkataloge für Bücher, Zeitschriften und Inkunabeln.



Bei einem Besuch im barocken Bibliothekssaal des Priesterseminars lernte der dbv-Vorstand die Arbeitsbibliothek für den angehenden Priesternachwuchs kennen. V.l.n.r.: Heidrun Bayer, Jürgen Seefeldt, Joachim Rodenkirch, Manfred Geis (Vorsitzender), Ute Bahrs (Gast).

Im Zentrum der Vorstandsbesprechung standen drei Hauptthemen:

- der Stand der Bibliotheksgesetz-Beratungen,
- die Vorbereitungen der Vorstandswahlen und
- die rheinland-pfälzische Initiative für Alphabetisierung und Grundbildung.

Der dbv-Vorstand hat inzwischen einen mehrfach diskutierten, fachlich mit der LBZ-Leitung und dem Bibliotheksreferat im Bildungsministerium abgestimmten Gesetzentwurf erarbeitet, der nach Aussage von Manfred Geis reale Chancen habe, jetzt in die parlamentarischen Beratungen Eingang zu finden. Der Entwurf enthält einerseits Passagen zur Standortbestimmung des Landesbibliotheksentrums, zur Würdigung der Aufgaben der öffentlichen Bibliotheken als „Bildungseinrichtungen“ mit Hinweisen zur Förderung im Rahmen der neuen Verwaltungsvorschrift (Förderrichtlinie); zum anderen regelt der Entwurf die seit langem vakante rechtliche Handhabung der Pflichtexemplarabgabe von körperlichen und unkörperlichen Medienwerken in Rheinland-Pfalz. Ob es gelingt, das Gesetz noch bis zum Jahresende 2013 im Landtag zu verabschieden, ggf. mit einer vorgeschalteten offiziellen Anhörung, bleibt abzuwarten – bei dieser Frage gab es nur vorsichtigen Optimismus.

Wahl des Landesvorstands im September 2013

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung, die am 30. September 2013 im Mainzer Landtag (mit Besuch der Landtagsbibliothek) stattfinden wird, ist der fünfköpfige Landesvorstand neu zu wählen. Die neue Amtsperiode beginnt am 1. Januar 2014 und endet am 31. Dezember 2016. Zwei Drittel des bisherigen Vorstands stellen sich wieder zur Wahl. Für das letzte Drittel läuft die Kandidatensuche und ist bisher nicht abgeschlossen; vor allem werden Kandidatinnen und Kandidaten als Beisitzer aus dem öffentlichen Bibliotheksbereich gesucht. Der langjährige Geschäftsführer Jürgen Seefeldt, LBZ / Büchereistelle Koblenz, hat angekündigt, dass er nach 15 Jahren Vorstandsarbeit nicht mehr kandidieren wird. Mit Versand der Einladung zur Mitgliederversammlung Ende August an die 76 Mitgliedsbibliotheken im Landesverband wird auch die Liste der bis dahin benannten Wahl-Kandidaten beigelegt sein.

Rheinland-pfälzische Alphabetisierungsinitiative

Der dbv-Vorstand begrüßt außerdem die im Mai 2013 gestartete „Rheinland-pfälzische Initiative für Alpha-

betisierung und Grundbildung". Ihr Ziel ist, möglichst vielen betroffenen Menschen den Weg zur Teilhabe an Grundbildung zu ermöglichen, wozu die intensive Zusammenarbeit von Weiterbildungsanbietern (VHS, Bibliotheken u.a.) und gesellschaftlichen Akteuren mit besonderen Zugängen zu den Betroffenen eine wichtige Voraussetzung ist. Der dbv-Landesverband hat sich der Kampagne jetzt offiziell angeschlossen, um aktiv zur Umsetzung der Ziele beizutragen.

Die Initiative beschreibt folgende Absichten:

„Wir, die wir uns in dieser Initiative zusammengeschlossen haben, wollen:

- im Bereich unserer Organisation über das Problem des funktionalen Analphabetismus informieren und Personen mit direktem Zugang zu betroffenen Menschen (Schlüsselpersonen) für die Unterstützung und Begleitung von funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten motivieren und qualifizieren,
- uns bei der Bedarfsermittlung und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Beratungs- und Kursarbeit einbringen,
- im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag zur Erhöhung des Kursangebots im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung leisten und gegebenenfalls die Teilnahme an Kursen unterstützen bzw. fördern,
- am Austausch über Alphabetisierungs- und Grundbildungsaktivitäten, good practice-Beispielen, Erfahrungen mit Bildungskonzepten, Finanzierungsmöglichkeiten, neuen wissenschaftlichen Ergebnissen etc. mitwirken, um für alle Beteiligten eine größtmögliche Transparenz zu schaffen,
- mit präventiven Initiativen und Maßnahmen zur Förderung von Lese- und Schreibfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen darauf hinwirken, die Zahl der Betroffenen in Zukunft zu verringern und
- an gemeinsamen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit mitwirken, um möglichst viele Menschen für das Problem des funktionalen Analphabetismus zu sensibilisieren.“

Jürgen Seefeldt

KURZINFORMATIONEN

Bad Kreuznach

„Wissen macht Ah!“ in der Stadtbibliothek

Erstaunliche Antworten zu Sachfragen bot Co-Autorin der Sachbuchreihe „Wissen macht Ah!“, Doris Mendlewitsch, Kindern im Rahmen einer Veranstaltung in der Stadtbibliothek Bad Kreuznach. Die Buchreihe ist angelehnt an die gleichnamige TV-Sendung des WDR, in der Sachthemen für Kinder unkonventionell aufbereitet werden. Genauso unkonventionell ging es auch in der Stadtbibliothek zu: Von Fragen wie „Wer hat die Zeit erfunden?“ bis „Warum sind manche Puppe laut oder leise?“ war alles erlaubt und wurde beantwortet. Zur Erläuterung, wie das Papier und die Schrift erfunden wurden, zauberte Mendlewitsch eine äthiopische Pergamentrolle aus Ziegenhaut hervor. Die Autorin verriet zum Schluss auch, wie man mithilfe der Caesar-Scheibe eine Geheimschrift lesbar machen kann. Die Kinder konnten eine solche Scheibe selbst anfertigen und den Geheimsatz „Klugscheißen macht Spaß“ entschlüsseln.

Bad Sobernheim

Kulturpreis der Stadt für Büchereileiter-Ehepaar

Der Kulturpreis „Das Goldene Herz“ der Stadt Bad Sobernheim (Kreis Bad Kreuznach) wird am 21. September an das Ehepaar Gerhard und Jutta Mietzker verliehen. Das Ehepaar Mietzker habe sehr engagiert über eine lange Zeit die Bücherei der Evangelischen Kirchengemeinde betreut und bei der Zusammenführung der Einrichtung mit der Stadtbücherei zur „Öffentlichen Bücherei Bad Sobernheim“ im Kulturhaus Synagoge den größten Teil der notwendigen Arbeit geleistet, so die Begründung des Kuratoriums der Bad Sobernheimer Helmut-Kochendörfer-Stiftung.

Das Ehepaar Mietzker hat zum Jahresbeginn 2013 die Leitung der Bücherei an Elke Zedlitz und Diana Weyland abgegeben.

Frankenthal

„Leseschiff“ in der Stadtbücherei

Im Rahmen des Projekts „Bibliothek 2010plus“ hat die Stadtbücherei Frankenthal dreißig Jahre alte Möbel im

Bilderbuchbereich erneuert. Das neue „Leseschiff“ wurde mit der Unterstützung der Frankenthaler Bildungstiftung, des Fördervereins der Stadtbücherei Frankenthal und der Sparkasse Rhein-Hardt finanziert. Erfolge sind seit November 2012 durch steigende Ausleihzahlen sichtbar. Auch vor Ort wird der neu gestaltete Bereich durch zahlreiche Sitz- und Spielmöglichkeiten stärker genutzt. Die Bücherei sieht sich dadurch wieder darin bestätigt, dass eine ansprechende Präsentation von großer Wichtigkeit ist.



Ansprechende Buchpräsentation mit dem „Leseschiff“ in Frankenthal.
Foto: Natalie Kensche

Gönheim

Gemeindebücherei feiert Schnapszahl-Jubiläum

Noch nie, so Büchereileiterin Ursula Müller-Kochendörfer, habe man in Gönheim (ca. 1.500 Einwohner) ein Jubiläum der Bücherei gefeiert. Nachdem sie herausgefunden hatte, dass die Gründung der Bücherei bereits im Jahr 1902 erfolgte, plante sie spontan für den 22. Juni 2013 die Feier des 111-jährigen Bestehens der Bücherei.

Keine der üblichen Jubiläumsszahlen, dennoch für viele Gäste ein willkommener Anlass, mit Büchereileitern und Bürgermeister Robert Blaul die Beständigkeit dieser Einrichtung zu feiern. Manfred Geis, Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbands - Landesverband Rheinland-Pfalz, gratulierte ebenso wie Elke Eberle vom Landesbibliothekszenentrum.

Gemeinsam mit der Autorin Evelyn Sperber lies Müller-Kochendörfer in einer humorvollen, dialogischen Lesung die Geschichte der Bücherei lebendig werden. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Saskia und Jan Henri Müller. Die Kinder, Hauptnutzer der Bücherei, konnten an einem Bücherrätsel teilnehmen und waren zu einem Bilderbuchkino eingeladen. Mit einer Lesung für Erwachsene mit Evelyn Sperber klang der gut besuchte Jubiläumstag aus.

Hachenburg

Vortrag über Leseförderung in der Stadtbücherei

Zum Thema „So bringt man Kinder zum Lesen“ hatte die Stadtbücherei Hachenburg (Westerwaldkreis) Eltern, Grundschullehrerinnen und -lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher der Kindertagesstätten am 22. April zu einem Vortrag in den Löwensaal des Vogtshofs eingeladen.

Christine Kranz, die freiberuflich für die Stiftung Lesen tätig ist, referierte über die Bedeutung des (Vor-)Lesens für die Sprachentwicklung, Kreativität, Medienkompetenz sowie für das soziale Verhalten bei Kindern. Das Publikum erhielt zahlreiche Tipps und Anregungen, wie bei Kindern der Spaß an Büchern geweckt werden kann, wie man gekonnt vorliest oder älteren Kindern das Lesenlernen erleichtert. Die Referentin stellte Kinder- und Bilderbuchklassiker sowie Neuheiten auf dem Kinderbuchmarkt vor, die besonders gut zum Vorlesen und zum ersten selbständigen Lesen geeignet sind.

Landau

Poetik-Dozentur mit Daniel Kehlmann in der UB

Im Rahmen der Poetik-Dozentur mit Daniel Kehlmann zum Thema „Literatur und Film“ im Sommersemester 2013 fand auch in der Universitätsbibliothek Landau eine gut besuchte Veranstaltung statt. Am 5. Juni 2013 zeichnete der Südwestrundfunk mit seinem Kulturprogramm SWR2 im Zeitungslesebereich in der UB Landau ein Interview mit Daniel Kehlmann auf. Anschließend stand der vor allem mit „Die Vermessung der Welt“ bekannt gewordene Autor Studierenden und Schülern für eine Fragerunde zur Verfügung.



Autor Daniel Kehlmann im Interview in der UB Landau.
Foto: Karin Hiller

Limburgerhof

„Lange Nacht der Bibliothek“ – Partnerstädte feiern gemeinsam in der Gemeindebücherei

Am 25. Mai 2013 trafen sich Delegationen aus den Partnerstädten von Limburgerhof zu einem Austausch in der Gemeindebücherei. Angereist waren Gäste aus Chenôve (Burgund) und Parabiago (Lombardei).

Am Vormittag besuchten die Delegationen zunächst das LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. Abends begrüßte sie dann Bürgermeister Peter Kern in der Bücherei. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Chor „Sommetimes“ und den Akkordeonspielern Rolf Dörner und Monika Keller. Bis Mitternacht gab es Musik, Literatur aus und über Frankreich und Italien. Bei Spezialitäten aus den jeweiligen Regionen konnte man miteinander ins Gespräch kommen oder einfach nur in der Bücherei auf Entdeckungsreise gehen. Eine Diaschau im Erdgeschoss stellte die drei Kommunen vor. Rita Conrad bot einen mehrsprachigen Streifzug durch die europäische Literatur an. Unterstützt bei der Durchführung der Veranstaltung wurde Büchereileiterin Angelika Huber vom Freundeskreis der Gemeindebücherei. 2011 gab es bereits eine ähnliche Veranstaltung in Chenôve. Parabiago wird die Delegationen der beiden anderen Partnerstädte zum nächsten Treffen einladen.

Mainz

Ausstellung ausgewählter Musikbestände

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz besitzt zwar keine eigentliche Musiksammlung, aber im Bereich der Musik sind einige ihrer besonderen Schätze zu finden. Innerhalb der Sondersammlungen und Autographen bildet die Musik sogar einen Schwerpunkt, gehören hierzu doch das Peter-Cornelius-Archiv (mit hunderten von Eigenschriften des Mainzer Dichter-Komponisten), die Theaterbibliothek (mit Aufführungsmaterialien des ehemaligen Stadttheaters), Autographen aus dem Nachlass der Mainzer Liedertafel und die Briefe Ludwig van Beethovens an den Musikverlag Schott, die Franz Schott der Bibliothek 1874 vermachte.

Auch im historischen Buchbestand der Stadtbibliothek sind musikalische Kostbarkeiten enthalten. In vielen liturgischen Handschriften aus ehemaligen Klosterbeständen finden sich Beispiele für unterschiedliche mittelalterliche Notationsarten, wie etwa St. Galler Neumen in einer Pergamenthandschrift aus dem Jahr 1045. Zum Altbestand gehören aber auch zahlreiche Musikdrucke sowie handschriftliche und gedruckte musiktheoretische Abhandlungen. Quellen und Literatur zur Mainzer und rheinhessischen Musikgeschichte werden in der Stadtbibliothek seit über 200 Jahren besonders gesammelt.

Zur regionalen Sammlung gehören historische Materialien genauso wie die aktuelle Verlagsproduktion. Eine wichtige Rolle spielen auch die Pflichtexemplare aus den Mainzer Musikverlagen.

Die Ausstellung „Im Buch spielt die Musik“ gibt einen Einblick in die vielseitigen Musikbestände der Stadtbibliothek und zeigt dabei nicht ‚nur‘ Bücher. Sie kann vom 7. Juni bis zum 21. September 2013 in der Stadtbibliothek zu den Öffnungszeiten besichtigt werden (Montag bis Mittwoch von 10 bis 18 Uhr und Freitag bis Samstag von 10 bis 13 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Meisenheim

Büchereileiterin Gudrun Gréus verstorben

Ihre Leidenschaft galt der Literatur: 50 Jahre hat Gudrun Gréus die Öffentliche Bücherei in Meisenheim (Kreis Bad Kreuznach) geleitet und wurde für ihr Engagement mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz, der Verdienstplakette in Gold der Verbandsgemeinde Meisenheim sowie dem Siegel der Stadt Meisenheim geehrt. Nun ging eine Ära in der Meisenheimer Bücherei zu Ende: Im April ist Gudrun Gréus im Alter von 83 Jahren überraschend verstorben.

Ihre Nachfolge in der Bücherei hat Karin Keym übernommen.

Rieschweiler-Mühlbach

Lesung mit Christian Job: „Ohne Dresscode: Stars bei kleinem Sender“

Buchautor und Radiomoderator Christian Job stammt aus Rieschweiler. Eine Veranstaltung mit ihm bot sich geradezu an. Am 23. Mai stellte er auf Einladung der Gemeindebücherei sein Buch „Ohne Dresscode: Stars bei kleinem Sender“ im Martin Luther Saal vor. Trotz des Relegationsspiels des 1. FC Kaiserslautern gegen Hoffenheim war der Saal bis auf den letzten Stuhl be-



Büchereileiterin Marliese Schröder mit Autor Christian Job
Foto: privat

setzt.

Christian Job erzählte u.a. Geschichten von Chris Howland, Udo Jürgens, Peter Maffay, Chris de Burgh und Peter Millowitsch. Besonders beeindruckt waren er und die Zuhörer von Cliff Richards Besuch beim saarländischen Rundfunk. Dort textete man für seinen Song „Lucky Lipps“ (Rote Lippen soll man küssen) einen Text auf saarländisch „Gudd Lyoner musche esse“ und Cliff Richard machte mit, er sang dieses Lied. Nach dem Interview überreichte man ihm ein Ring Lyoner, was der Vegetarier auch dankend annahm.

Unterhaltsam und kurzweilig waren die Geschichten über die großen Stars. Nach mehr als zwei Stunden verabschiedete sich Christian Job von seiner Heimatgemeinde unter dem Beifall der Zuhörer.

St. Goar

Spende für Leihbücherei Werlau

Große Freude gab es im April beim ehrenamtlichen Team der Leihbücherei Werlau über eine Spende der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück in Höhe von 700 Euro. Geld, das sehr gelegen kommt, denn außer einem Zuschuss vonseiten der Kreisverwaltung finanziert sich die Bücherei durch eigene Einnahmen, Spenden sowie aus Mitteln des Vereins Heimatfreunde Werlau. Von dem Geld sollen insbesondere Kinder- und Jugendbücher erworben werden.

Simmern

Ellen Fracke nimmt nach 25 Jahren Abschied

Nach 25 Jahren verabschiedete sich Ellen Fracke, Leiterin der Bücherei im Neuen Schloss in Simmern (Rhein-Hunsrück-Kreis) in den Ruhestand. Seit 1988 war sie in der Bücherei aktiv, zunächst als Seiteneinsteigerin, nach einer Weiterbildung zur Bibliotheksassistentin übernahm sie 1990 die Leitung der Bibliothek, welche von Verbandsgemeinde und Stadt gemeinsam getragen und finanziert wird. In Frackes Amtszeit fiel auch der Umbau des Schlosses zu einem Kulturzentrum und die in diesem Zuge erweiterte Bibliotheksfläche.

Nachfolgerin ist Diplom-Bibliothekarin (FH) Martina Lintner, die bereits seit 13 Jahren in der Bücherei tätig ist.

Stelzenberg

Gemeindebücherei lud zum großen Irland-Abend

Große Irlandfans lassen sich auch durch Schnee und

Kälte nicht abschrecken, um wieder einmal „Irish Folkmusic“ live zu erleben. So war die Resonanz auf die Einladung zum irischen Abend im Februar 2013 sehr groß, gemeinsam veranstaltet von der Gemeindebücherei und der evangelischen Kirchengemeinde.

Sänger und Gitarrist Harald Andre stimmte den großen Saal sofort mit bekannten Liedern von The Pogues, Christy Moore, The Irish Rovers, den Dubliners und vielen anderen ein. Pfarrer Bruno Heinz erzählte Wissenswertes über den Bischof St. Patrick und die späteren religiösen Konflikte, die Irland im Laufe der Zeit durchleben musste. Viele wunderschöne Naturaufnahmen einer Leserin, die von Harald Andre musikalisch umrahmt wurden, ließen den strengen Winter vergessen und versetzten die Gäste für eine kurze Zeit direkt auf die grüne Insel.

Das Folktrio Elke und Ralf Korn sowie Dorothee von Weizsäcker verzauberte das Publikum in der Pause mit beschwingten irischen Traditionals. Dazu gab es irische Spezialitäten und natürlich auch das berühmte Guinnessbier zu probieren. Als Irlandlektüre wurde der humorvolle Reisebericht von Tony Hawks „Mit dem Kühlschrank durch Irland“ vorgestellt.

Eine große Auswahl an Romanen, Krimis, Kochbüchern, Reiseführern, Bildbänden und Hörbüchern irischer und englischer Autoren, größtenteils Leihbestände aus dem Landesbibliothekszentrum, konnten auch ausgeliehen werden.

Stromberg

Literaturwanderung mit der Öffentlichen Bücherei

Alle zwei Jahre veranstaltet die Öffentliche Bücherei Stromberg (Kreis Bad Kreuznach) eine literarische Wanderung. In diesem Jahr folgten im Juni ca. 50 Personen der Einladung zu einer „Literarischen Wanderung für



Die literarische Wanderung der Öffentlichen Bücherei Stromberg war auch 2013 ein voller Erfolg.

Foto: Elke Schilling

alle Sinne“, zu der die Bücherei eingeladen hatte. Bei bestem Wetter ging es von der Bücherei auf die Höhen des Schindeldorfes. Begleitet wurde die Wandergruppe von der Schriftstellerin Anna-Marita Engel, der Sopranistin Klaudia Wingenter-Süß und von der Entertainerin Sintje Rausch-Engel. An ausgesuchten Stellen trugen diese heiter-besinnliche Texte, stimmungsvolle Volkslieder und schaurige Moritaten vor. Zum Ausklang der Wanderung wurden die Gäste auf der Rathauswiese mit einem Glas Wein verwöhnt.

„Die Veranstaltung war wirklich ein Erfolg, die Rückmeldungen waren alle positiv und wir sehen dies als ein Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit, denn es kommen auch Besucher, die nicht zum Kundenkreis der Bücherei gehören“ resümierte Büchereileiterin Sigrid Beck.

Vallendar

Bibliothek der WHU: Hannelore Pöthig in den Ruhestand verabschiedet

Ende April 2013 wurde Hannelore Pöthig nach 25 Jahren als Leiterin der Bibliothek der WHU – Otto Beisheim School of Management in den Ruhestand verabschiedet. Nach Ihrer Ausbildung in München arbeitete sie zunächst einige Jahre an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg, bevor sie familienbedingt ins Rheinland wechselte. Seit 1988 begleitete sie die Geschicke der Bibliothek und gestaltete die Informationsversorgung der WHU zunächst am Standort Koblenz, später am Campus Vallendar und zuletzt auch für den 2012 neu eingerichteten Campus in Düsseldorf.

Maßgeblich geprägt wurde ihre Tätigkeit vom technologischen und publikationstechnischen Umbruch, der besonders in den letzten beiden Dekaden Bibliotheken und ihr Umfeld beeinflusst hat. So meisterte Hannelore Pöthig zusammen mit ihrem Team die Einführung und die Evolution von mehreren Generationen an Bibliothekssystemen und legte mit dem Aufbau eines Discovery Portals den Grundstein für eine campusübergreifende digitale Literaturversorgung. Als kompetente Ansprechpartnerin in allen Fragen, nicht selten über den Bibliotheks- und Veröffentlichungsbetrieb hinaus, erwarb sie sich breiten Respekt unter den Kollegen und



Studierenden der WHU.

Neuer Leiter der Bibliothek ist Uwe Böttcher, der die WHU bereits seit mehreren Jahren als Berater der OCLC GmbH betreut hat. Zuvor war er für die Landesbüchereizentrale Rheinland-Pfalz in Koblenz und für die Büchereizentrale Lüneburg tätig.

Neue Leitung in ...

Enspel, Gemeindebücherei:

Sarah Fritz (seit 1. Januar 2013)

Esthal, Gemeindebücherei:

Nicole Hoffmann (seit 1. April 2013)

Kirn, Stadtbücherei:

Annemarie Schubert (seit 1. Juli 2013)

Maxdorf, Gemeindebücherei:

Marliese Will (seit 1. Mai 2013)

Meisenheim, Öffentliche Bücherei:

Karin Keym (seit 1. Mai 2013)

Rommersheim, Gemeindebücherei:

Katharina Kewes (seit 1. Mai 2013)

Simmern, Neue Bücherei im Schloss:

Martina Lintner (seit 1. Juli 2013)

Vallendar, Bibliothek der WHU - Otto Beisheim School of Management:

Uwe Böttcher (seit 1. März 2013)

Wehr, Gemeindebücherei:

Carmen Rau (seit 1. Juni 2013)

Hannelore Poethig hat die Bibliothek der WHU 25 Jahre geleitet, Nachfolger ist Uwe Böttcher.

Fotos: WHU

LITERATURDIENST

Rheinland-Pfalz in Büchern

Bönsel, Dirk; Schmidt, Petra und Christel Wedra: Die Pflanzenwelt im Westerwald: 18 faszinierende Entdeckungstouren zwischen Rothaargebirge und Lahntal. - Wiebelsheim: Quelle und Meyer, 2013. - 432 S.: zahlr. Ill., Kt. (Botanische Wanderungen) ISBN 978-3-494-01530-9 ; 19,95 Euro

Zur Ausrüstung botanisch ambitionierter Wanderer gehört neben einem guten Wanderführer auch ein Pflanzenbestimmungsbuch. Wer die Pflanzenwelt des Westerwaldes erkunden will, kann dies jetzt mit einem kombinierten Führer tun, der beide Aspekte bestens abdeckt. 18 ausführlich beschriebene Touren stehen zur Verfügung, teils lokale Rundwanderwege und teils Abschnitte von Westerwaldsteig und Rothaarsteig. Die Streckenbeschreibungen sind umfassend, u.a. mit Park- und Einkehrmöglichkeiten, Kartenskizzen und Höhenprofilen. Neben einer allgemeinen botanischen Beschreibung finden sich auf jeder Route viele „Beobachtungstipps“ (mit Rechts- und Hochwert exakt lokalisiert) auf Pflanzengesellschaften und einzelne Pflanzenarten. Jede der hier erwähnten Pflanzen ist in Teil 2 (Pflanzenportraits) durch eine Kennziffer (A1 bis Z27) problemlos auffindbar.

Die Pflanzenportraits sind knapp, aber ausreichend beschrieben, mit präzisen Farbfotos und vielen nützlichen Hinweisen (z.B. Verwendung als Heilpflanze, kulturgeschichtliche Bedeutung). Wichtig: Von jeder Pflanze im Portraitteil wird auch auf die Routen verwiesen, auf der man sie antrifft. Damit ist auch der botanische Teil als Einstieg geeignet.

Fazit: Für Pflanzen- und Wanderfreunde ein sehr willkommenes und hilfreiches Buch. Es kann für weitere Touren im Westerwald und darüber hinaus Vorbild sein. (Gottfried Pahl)

Die Bibliothek der Abtei St. Matthias in Trier - von der mittelalterlichen Schreibstube zum virtuellen Skriptorium / Michael Embach ; Claudine Moulin (Hrsg.). – Trier: Weyand, 2013. ISBN 978-3-935 281-98-0 ; 14,80 Euro

Ganz im Zeichen der im Jahre 1802 durch die Säkularisation in ihrer Gesamtheit zerstörten Bibliothek der Abtei St. Matthias im Trierer Süden steht dieser Band, der die Texte einer gut besuchten Vortragsreihe im

Herbst 2011 versammelt. Der Zyklus wurde gemeinsam getragen von der St. Matthias-Stiftung und der Stadtbibliothek Trier.

Das Ereignis „Säkularisation“ bewirkte vor über 200 Jahren, dass sich die Bestände der Mattheiser Bibliothek über den gesamten Erdball verteilten, zu einem nicht unerheblichen Teil aber auch in Trierer Einrichtungen wie der Stadtbibliothek an der Weberbach und dem Bischöflichen Priesterseminar landeten.



Neue Möglichkeiten für die Forschung ergeben sich, wenn die verstreuten Bestände durch das Verfahren der Digitalisierung virtuell wieder zusammengeführt werden und die zerstörte Bibliothek damit in ihrer Gesamtheit neu entsteht. Erste Ergebnisse des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Historisch-kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum der Universität Trier geförderten Projekts lassen sich im Internet bewundern: www.stmatthias.uni-trier.de.

Neben der Vorstellung des Digitalisierungsprojektes und seiner Chancen durch Prof. Dr. Michael Embach widmen sich die Autoren des reich bebilderten Buches auch konkreten Handschriften: Prof. Dr. Peter Klein entdeckt in den Abbildungen der Trierer Apokalypse – dem ältesten und umfangreichsten Bilderzyklus zur Geheimen Offenbarung – frühchristlich-italische Verbindungen zum 6. Jahrhundert. Prof. Dr. Reiner Hildebrandt belegt seine These, dass Hildegard von Bingen für ihr naturkundliches Werk „Physica“ Anregungen aus den Handschriften der Abtei St. Matthias schöpfte und Prof. Dr. Kurt Gärtner beschäftigt sich mit dem (Liebes)-Lied der Lieder, dem Hohen Lied der Bibel. Es wurde im 11. Jahrhundert durch Williram von Ebersberg kommentiert und übersetzt und liegt in einer frühen Handschrift aus St. Matthias in der Stadtbibliothek Trier vor.

Passend ergänzt werden die Vorträge durch die Zusammenstellung und Beschreibung der Urkunden aus St. Matthias im Bestand des Stadtarchivs Trier durch dessen Leiter Prof. Dr. Reiner Nolden. (Ted Schirmer) Leseprobe unter www.libreka.de/9783935281980

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Alphabetisierung	86f., 97f.	Münzing, Michael	70f.
Altendiez	79f.	Neustadt/Weinstraße	86f.
Ausbildung	88f.	NS-Raubgut	90ff.
Bad Dürkheim	69	Osthofen	76ff.
Bad Kreuznach	98	Ott, Susanne	74ff.
Bad Sobernheim	98	Pahl, Gottfried	103
Bartels, Nicole	90ff.	Pieper, Dr. Karl-Josef	82
Batz, Dietmar	86f.	Pöthig, Hannelore	102
Bibliothekskonferenz	86f.	Presser, Claudia	85
Bobenheim-Roxheim	72f.	Rheinland-Pfalz-Tag	89
Brentano, Clemens	94f.	Rieschweiler-Mühlbach	100ff.
Bundesverdienstkreuz	85	Ritter, Sabrina	76ff.
DBV	97f.	Rommersheim	102
Dorfner, Helene	93f.	Rüger, Heike	79f.
Dreyer, Malu	89	Schirmer, Ted	84, 103
Enspel	102	Schlechter, Dr. Armin	92f.
Ernst von Siemens Kunststiftung	92f.	Seefeldt, Jürgen	97f.
Esthal	102	Simmern	101
Fracke, Ellen	101	Speyer	90ff.
Frankenthal	98f.	Sprung, Norbert	89
Freudenreich, Anke	83f.	Stelzenberg	101
Gauck, Joachim	85	St. Goar	101
Gönnheim	99	Stromberg	101f.
Görisch, Ernst Walter	76f.	Themenkisten	96
Gréus, Gudrun	100	Traben-Trarbach	80f.
Hachenburg	99	Trier	84
Hack, Bernadette	80f.	Vallendar	102
Hesse, Angelika	69, 86ff.	Völker, Kerstin	82, 87f.
Höhr-Grenzhausen	87	Wehr	102
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid	89, 95	Welker, Christian	93f.
Informationskompetenz	68	Wenndorf, Marie-Luise	86f.
Jahresbericht	89	Wittlich	83f.
Kirn	102	Worms	70f.
Koblenz	59ff., 74ff.	Zweibrücken	95
Koelges, Dr. Barbara	59ff., 64, 68, 94f.		
Kölling, Gabi	72f.		
Kulbe, Nadine	90ff.		
Landau	88, 99		
LESESOMMER	82		
Limburgerhof	100		
Ludwigshafen	82		
Mainz	85, 97, 100		
Maxdorf	102		
Meisenheim	100		
Münzel, Annette	83f.		

Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer
 Buchhandlung Reuffel, Koblenz
 Treffpunkt Bibliothek

Wir danken den Werbepartnern.



Wir richten Bibliotheken ein!

beraten
planen
einrichten
betreuen

**SCHULZ
SPEYER**
INTERNATIONAL

SCHULZ SPEYER
Bibliothekstechnik AG
Postfach 1780
D-67327 Speyer
Tel.: 0 62 32 / 31 81-0
Fax: 0 62 32 / 31 81-800
sales@schulzspeyer.de
www.schulzspeyer.de

**Was Sie mit Ihren Büchern
machen, ist Ihre Sache ...
Ihre Buchhandlung sind wir!**



www.reuffel.de



TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

Information hat viele Gesichter

www.treffpunkt-bibliothek.de



Die Bibliothek
spielt eine
Hauptrolle in
Bildung und Kultur

Iris Berben, Schauspielerin

Foto: Harald Hoffmann

T A U S E N D V E R A N S T A L T U N G E N

Bundesweite Bibliothekswoche
24. – 31. Oktober 2013

I N T A U S E N D B I B L I O T H E K E N